

## Revision der Ortsplanung

### Analysebericht



---

## Ingress

Zur besseren Lesbarkeit wird generell nur die männliche Schreibweise verwendet. Selbstverständlich sind damit auch weibliche Personen angesprochen und eingeschlossen.

**Plandarstellungen sind grundsätzlich nach Norden ausgerichtet.**

ERR Raumplaner AG  
Teufener Strasse 19  
9001 St.Gallen

[www.err.ch](http://www.err.ch)  
[info@err.ch](mailto:info@err.ch)  
Telefon +41 (0)71 227 62 62

---

## Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	4
2	Übergeordnete Planungen	5
2.1	Raumkonzept Kanton St. Gallen	5
2.2	Richtplan Kanton St. Gallen	6
2.3	Agglomerationsprogramm Rheintal	7
2.4	Landschaftskonzepte	9
2.5	Projekt Rhesi - Rhein - Erholung und Sicherheit	11
3	Historische Entwicklung	12
3.1	Politische Entwicklung	12
3.2	Räumliche Entwicklung	13
4	Siedlung	17
4.1	Siedlungscharakteristik	17
4.2	Dichte und Nutzungsreserven	22
4.3	Zentrumsentwicklungsanalyse	24
5	Verkehr	25
5.1	Individueller Verkehr (MIV und LV)	25
5.2	Öffentlicher Verkehr	30
6	Freiraum / Landschaft	31
6.1	Siedlungsfreiräume	31
6.2	Landschaftsräume	35
6.3	Lineare Grünstrukturen	40
7	Anhang	43

---

# 1 Einleitung

Die Gemeinde Widnau liegt im St. Galler Rheintal und erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 4.22 km<sup>2</sup>. Dabei handelt es sich grösstenteils um Siedlungsgebiet. Der Anteil an Nichtsiedlungsgebiet ist verhältnismässig klein. Als Grundlage für die Ortsplanungsrevision wurden das Siedlungs- und Nichtsiedlungsgebiet fundiert analysiert. Aus der Analyse gehen Qualitäten, Defizite und Potentiale hervor. Handlungsfelder werden daraus abgeleitet. Im vorliegenden Bericht ist die Analyse thematisch gegliedert festgehalten. Am Ende jedes Kapitels wird jeweils ein Fazit gezogen, welches die Handlungsschwerpunkte der Ortsplanungsrevision festhält.

## Interaktives Dokument

Beim vorliegenden Bericht handelt es sich um ein interaktives Dokument. Mittels Mausklick auf blaue Textstellen können auf Querverweise innerhalb des Dokuments gesprungen oder externe Internetseiten und Dokumente mit Zusatzinformationen geladen werden.

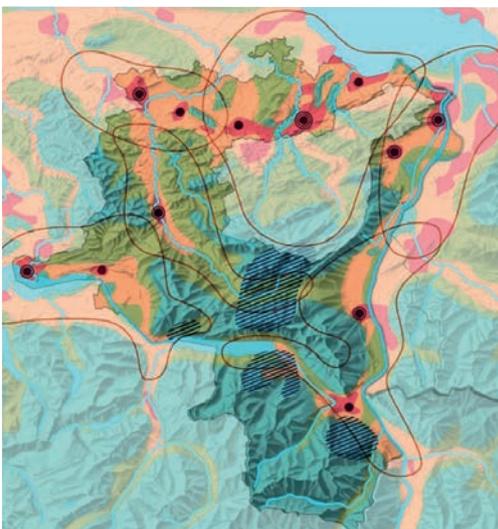
## 2 Übergeordnete Planungen

Den Rahmen für die Ortsplanung bilden übergeordnete Planungen. Dazu gehören die kantonale Richtplanung, welche die Abstimmung der raumwirksamen Tätigkeiten im Kantonsgebiet sicherstellt und Planungen auf regionaler Stufe. Nachfolgende übergeordnete Planungen sind für die Gemeinde Widnau relevant:

### 2.1 Raumkonzept Kanton St. Gallen

Das Raumkonzept ist Teil des kantonalen Richtplans St. Gallen und veranschaulicht die angestrebte Raumentwicklung. Widnau gehört zum urbanen Verdichtungsraum St. Galler Rheintal und bildet zusammen mit Heerbrugg ein wichtiges Regionalzentrum. Folgender Handlungsbedarf ist für Widnau besonders relevant und wird teilweise auch auf regionaler Ebene behandelt:

- Widnau und Heerbrugg als Regionalzentrum Mittelrheintal weiterentwickeln (Erreichbarkeit, Wohnen, Arbeiten, Bildungs-, Gesundheits- und Kultureinrichtungen, Grünräume).
- Verdichtungspotentiale und Baulandreserven im Zentrum und entlang wichtiger öffentlicher Verkehrsachsen gezielt nutzen
- Durch klar begrenzte Siedlungen der Zersiedlung entgegenwirken
- Siedlungsgebiete vom grenzquerenden motorisierten Individualverkehr (MIV) entlasten (siehe „2.3.1 Zukunftsbild“).
- Region der kurzen Wege durch Förderung des Langsamverkehrs (LV) unterstützen (siehe „2.3.2 Vertiefungsstudie Veloverkehr“)
- Kultur- und Naturlandschaften der Talebene verknüpfen und schützen (siehe „2.4.1 Landschaftsentwicklungskonzept St. Galler Rheintal“ und „2.4.2 Landschaftsqualitätsprojekt St. Galler Rheintal“)
- Die Siedlungs- sowie Infrastrukturentwicklung mit dem Projekt RHESI koordinieren (siehe „2.5 Projekt Rhesi - Rhein - Erholung und Sicherheit“).



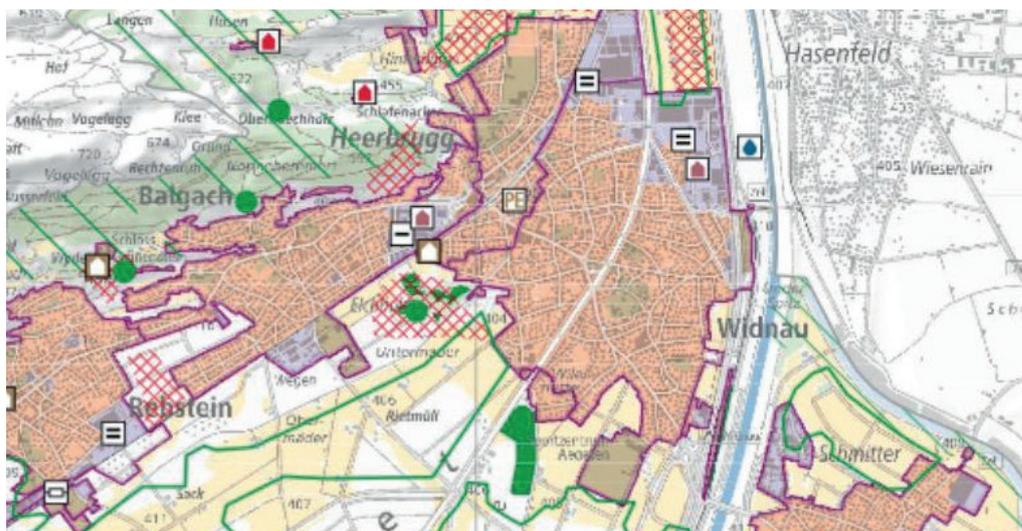
I: Raumtypen und Zentren  
r: Handlungsräume und Beziehungsnetze  
Quelle: Kanton St.Gallen, Nov. 2017  
[Link: Raumkonzept](#)

## 2.2 Richtplan Kanton St. Gallen

Der kantonale Richtplan setzt die Leitplanken zur Umsetzung der angestrebten Raumentwicklung im Kanton St. Gallen. Er ist das Führungs- und Koordinationsinstrument der Regierung. Der Richtplan behandelt generelle Themen wie Bauzonendimensionierung, Siedlungsentwicklung nach innen, Abstimmung von Siedlung und Verkehr usw., welche für alle Gemeinden gelten. Darüber hinaus sind für Widnau folgende spezifische Richtplaneinträge relevant:

- Publikumsintensive Einrichtungen im Regionalzentrum Mittelrheintal konzentrieren
- Unterletten als wirtschaftliches Schwerpunktgebiet entwickeln
- Anschlussgleise im Industrie- / Gewerbegebiet fördern
- Wasserfassungsstandort Viscose erhalten
- Fruchtfolgeflächen sichern
- Gebiete mit lückigem Lebensraumverbund ökologisch aufwerten (siehe „2.4.1 Landschaftsentwicklungskonzept St. Galler Rheintal“)
- Naturschutzgebiete Höchstern und Moosanger bewahren (bestehende Schutzverordnung)

Die Grösse des Siedlungsgebiets im Richtplan entspricht der erwarteten Entwicklung der nächsten 25 Jahre. Zur Siedlungsgebietsdimensionierung und Festlegung im Richtplan hat der Kanton pro Gemeinde ein Gemeindeporträt erstellt. In den Gemeindeporträts sind Wachstumsprognosen für jede Gemeinde enthalten. Diese basieren auf statistischen Daten der vergangenen Jahre, der gewünschten Raumentwicklung des Kantons sowie den Bevölkerungsszenarien des Bundes (mittleres Szenario). Für Widnau schätzt der Kanton das realistische Bevölkerungswachstum zwischen 2016 bis 2040 auf 1'800 bis 1'900 Einwohner.



Kantonale  
Richtplankarte  
Quelle: Kanton  
St.Gallen, Aug. 2018  
[Link: Richtplan](#)

 Siedlungsgebiet Wohnen	 Wirtschaftliche Schwerpunktgebiete	 Gebiete mit lückigem Lebensraumverbund
 Siedlungsgebiet Arbeitsnutzungen	 Publikumsintensive Einrichtungen	 Fruchtfolgeflächen
 Siedlungsgebiet Sonstige Nutzungen	 Anschlussgleise fördern	 Naturschutzgebiet
 Gemeinde mit definitivem Siedlungsrand	 Wasserfassungsstandorte	

## 2.3 Agglomerationsprogramm Rheintal

Agglomerationsprogramme sind das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agglomerationspolitik des Bundes. Ziel ist die Koordination der Verkehrs- und Siedlungsentwicklung sowie die Verbesserung der Verkehrssysteme innerhalb von Agglomerationen. Um von Bundesbeiträgen profitieren zu können, müssen Agglomerationen ein Zukunftsbild für die Agglomerationsentwicklung mit dazugehörigen Strategien und Massnahmen erarbeiten. Nachdem ein früheres Agglomerationsprogramm der Region Rheintal vom Bund als zu wenig wirksam beurteilt wurde, wird zurzeit ein neues Agglomerationsprogramm der 4. Generation erarbeitet, an dem sich nebst den 12 St. Galler Gemeinden auch 10 Voralberger Gemeinden entlang des Rheins beteiligen.

[Link: Agglo Rheintal](#)

Zentrale Grundlage für die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Rheintal ist die Mobilitätsstrategie St.Galler Rheintal, welche 2016 / 17 erarbeitet wurde. Das Zukunftsbild für die Agglomeration Rheintal baut auf der Mobilitätsstrategie auf und wurde bereits fertiggestellt. Zur Entwicklung der dazugehörigen Strategien und Massnahmen sind mehrere Vertiefungsstudien (siehe „2.3.2 Vertiefungsstudie Veloverkehr“ und „2.3.3 Vertiefungsstudie öffentlicher Verkehr“) in Erarbeitung.

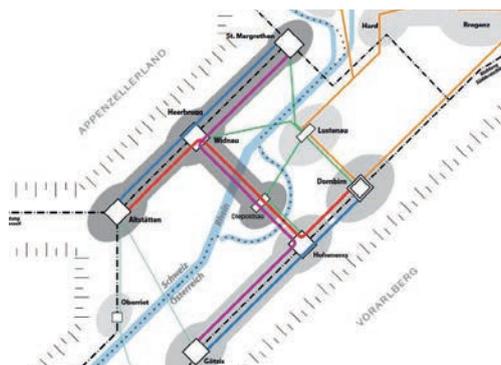
Die Erarbeitung des Agglomerationsprogramms Rheintal erfolgt im Austausch mit den laufenden Ortsplanungsrevisionen in den beteiligten Gemeinden.

### 2.3.1 Zukunftsbild

Das Zukunftsbild bezeichnet das Gebiet um den Bahnhof Heerbrugg als regionalen Entwicklungsschwerpunkt. Die Strassenachse von Heerbrugg nach Diepoldsau, welche durch Widnau hindurchführt (Bahnhof-, Post- und Diepoldsauerstrasse), wird als Lebensader bezeichnet. Betrieb und Gestaltung dieser Strassenachse sollen auf der gesamten Länge optimiert werden. Im Abschnitt vom Bahnhof Heerbrugg bis zum Binnenkanal (Bahnhofstrasse) ist die Neugestaltung bereits erfolgt.

Im Rahmen der Mobilitätsstrategie wurde südwestlich des Siedlungsgebiets von Widnau, zwischen Balgach und Diepoldsau, eine Ergänzung des Strassennetzes angedacht. Aktuell wird im regionalen Kontext überprüft, welche Entlastungswirkung dies auf das bestehende innerörtliche Strassennetz haben könnte. Dies würde Möglichkeiten eröffnen, den öffentlichen Verkehr (ÖV) auf den innerörtlichen Hauptachsen zu priorisieren.

Für den ÖV wird eine H-Struktur mit zusätzlichen grenzüberschreitenden Netzergänzungen als optimal erachtet. Dabei sollen auch die Arbeitsplatzgebiete Viscose / Unterletten besser an die Busverbindungen angeschlossen werden.

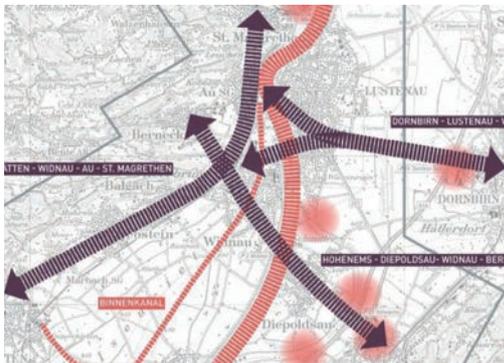


I: Zukunftsbild  
Quelle: Metron/Rosinak,  
März 2018  
r: Konzept ÖV-Struktur  
Quelle: mrs/ERR/vdW,  
Mai 2017  
[Link: Zukunftsbild](#)  
[Link: Mobilitätsstrategie](#)

### 2.3.2 Vertiefungsstudie Veloverkehr

Eine Vertiefungsstudie Veloverkehr befindet sich in Erarbeitung. Die regionalen Hauptkorridore für den Alltags- und Freizeitverkehr, welche das Potential haben, eine Verlagerung vom motorisierten Individualverkehr (MIV) auf das Velo zu fördern, wurden bereits definiert. Zurzeit werden von den Hauptkorridoren ausgehend konkrete Routen und Massnahmen für das Agglomerationsprogramm entwickelt. Festgestellt wurde insbesondere ein Mangel an attraktiven gemeinde- und grenzüberschreitenden Querverbindungen.

Gemäss aktuellem Stand stellen innerhalb Widnaus die Rheinstrasse, die Birken- und Lindenstrasse entlang des Binnenkanals sowie die Riet-, Held- und Sporthallenstrasse die zukünftigen regionalen Hauptkorridore (hellgrün) dar. Die Bahnhof-, Post- und Diepoldsauerstrasse bleiben auch zukünftig wichtige kantonale Velorouten (dunkelblau).



I: Hauptkorridore  
Alltags- und Freizeit-  
verkehr  
r: Korridorrouen  
Quelle: Metron/Rosi-  
nak/Besch, Juli 2019

### 2.3.3 Vertiefungsstudie öffentlicher Verkehr

In einer Vertiefungsstudie öffentlicher Verkehr (ÖV) wird zurzeit die Umsetzbarkeit der ÖV-Struktur (H-Struktur) geprüft. In diesem Zusammenhang gilt es z.B. Fragen zu einem Landesgrenzen überschreitenden Tarifverbund zu klären. Zudem setzt das Konzept einen guten Verkehrsfluss auf den zukünftigen ÖV-Achsen voraus. Taktfahrplan und Fahrplantage sind Voraussetzungen für die Attraktivität von ÖV-Angeboten.

## 2.4 Landschaftskonzepte

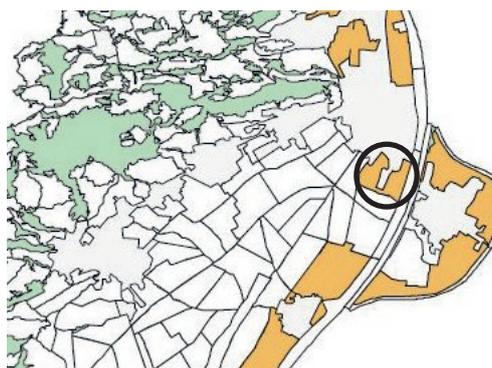
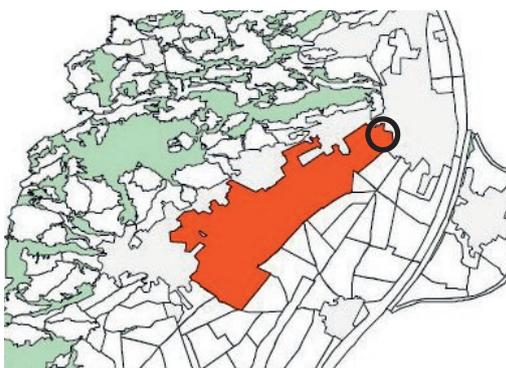
### 2.4.1 Landschaftsentwicklungskonzept St. Galler Rheintal

Für das St. Galler Rheintal liegt ein Landschaftsentwicklungskonzept (LEK) aus dem Jahr 2003 vor. Es beschreibt die angestrebte Entwicklung der Landschaft unter Berücksichtigung verschiedener Nutzungsansprüche. Das LEK basiert auf einer umfassenden Analyse und wurde unter Beteiligung von Vertretern aus Politik (Gemeinden), Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Freizeit und Tourismus erarbeitet.

Direkte Anwendung erfährt das LEK durch die Agrarpolitik des Bundes, der Massnahmen zur Förderung der Arten- und Lebensraumvielfalt durch Biodiversitätsbeiträge entschädigt. Im Zusammenhang mit dem „lückigen Lebensraumverbund“ (ausgeräumte Landschaftsteile mit ungenügendem Anteil an ökologischen Ausgleichsflächen) verweist auch der kantonale Richtplan auf das LEK (siehe „2.2 Richtplan Kanton St. Gallen“).

Folgende im LEK enthaltenen Entwicklungsräume umfassen Teile der Gemeinde Widnau:

- Entwicklungsraum Marbach-Rebstein (rot)  
Dieser Entwicklungsraum gehört zu den halboffenen Landschaften und ist durch Acker-, Gemüse- und Futterbau geprägt. Flächen in intensiv genutzten Gebieten sollten zugunsten der Leitarten (Vogelwelt, Amphibien, Reptilien) extensiviert und aufgewertet werden.
- Entwicklungsraum Binnenkanal-Rhein (gelb)  
Dieser Entwicklungsraum ist durch die Verzahnung von Siedlung und Landwirtschaft geprägt. Er besitzt einen offenen-halboffenen Charakter und wird grösstenteils acker- und gemüsebaulich genutzt. Die Böden neigen zu Verschlammung und Verdichtung. Eine Modernisierung der Landwirtschaft in ihrer ökonomischen, ökologischen und sozialen Dimension wäre angezeigt. Flächen sollten zugunsten der Leitarten (Vogelwelt und Feldhase) extensiviert und aufgewertet werden.



l: Entwicklungsraum  
Marbach-Rebstein  
r: Entwicklungsraum  
Binnenkanal-Rhein  
Quelle: Spaargaren/  
Renat/Klaus Büchel  
Anstalt, 2003

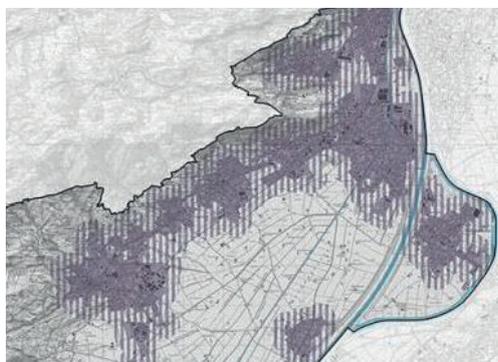
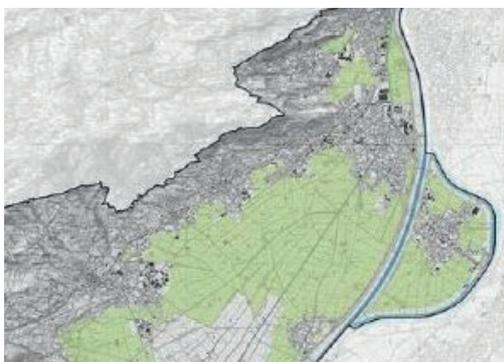
- Entwicklungsraum Rhein und Rheinvorland  
Das Rheinvorland wird futterbaulich genutzt. Der Untergrund begünstigt das Entstehen wertvoller Magerwiesen. Nebst Lebensraum für Flora und Fauna ist es wichtiger Ort für die Trinkwasserversorgung und Naherholung. Verschiedene Massnahmen des LEK sind in das Projekt RHESI (siehe „2.5 Projekt Rhesi - Rhein - Erholung und Sicherheit“) eingeflossen.

## 2.4.2 Landschaftsqualitätsprojekt St. Galler Rheintal

Im Rahmen der Agrarpolitik des Bundes wird die landschaftliche Vielfalt der Schweiz gefördert. Massnahmen, die zur Aufwertung und Erhaltung der Landschaft beitragen, werden durch Landschaftsqualitätsbeiträge entschädigt. In diesem Zusammenhang wurde für das St. Galler Rheintal ein Landschaftsqualitätsprojekt (LQP) ausgearbeitet und im Jahr 2015 fertiggestellt. Grundlage waren eine Landschaftsanalyse und das LEK aus dem Jahr 2003 (siehe „2.4.1 Landschaftsentwicklungskonzept St. Galler Rheintal“). Die Entwicklungsziele des LQP wurden im Zusammenhang mit dem Projekt RHESI (siehe „2.5 Projekt Rhesi - Rhein - Erholung und Sicherheit“) und der landwirtschaftlichen Planung (LP) breit diskutiert.

Folgende im LQP enthaltenen Landschaftstypen umfassen Teile der Gemeinde Widnau:

- **Landschaftstyp Tallandschaft**  
Sie zeichnet sich durch eine offene, teils halboffene Ebene aus und ist grösstenteils intensiv landwirtschaftlich genutzt. Aufwertungsmassnahmen, welche die typischen Strukturen der Melioration betonen, werden vom LQP besonders empfohlen. Im Einzelnen bestehen folgende Ziele:
  - Abwechslungsreiches Mosaik aus verschiedenen Flächen anstreben
  - Typische Strukturen wie Einzelbäume, Baumreihen, Alleen, Hecken usw. fördern
  - Fliessgewässer naturnah gestalten und Kleinstrukturen wie Stein- und Asthaufen fördern
  - Blüten / Farbtupfer mittels Uferwiesen entlang von Kanälen, Ackersäumen usw. fördern
- **Landschaftstyp siedlungsnahe Landschaft**  
Diese Landschaft wird durch die Bevölkerung besonders intensiv wahrgenommen und hat grosse Bedeutung für die Erholungsnutzung. Es bestehen folgende Ziele:
  - Siedlungsflächen / Bauten gut in Landschaft einfügen
  - Reich strukturierte Freiräume in Form von Äckern, Wiesen, Streuobstwiesen, Weiden, Rastflächen und temporären Spielwiesen fördern
  - Erlebnisreiche Hofareale mit sichtbaren Tieren und Direktvermarktung anstreben



l: Landschaftstyp  
Tallandschaften  
r: Landschaftstyp  
siedlungsnahe Land-  
schaften  
[Link: Landschaftquali-  
tätsprojekt](#)

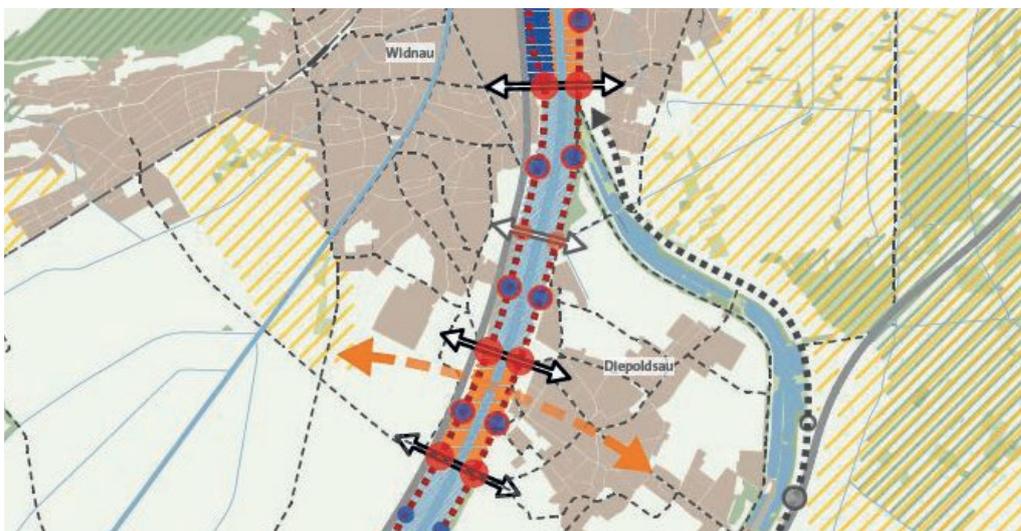
## 2.5 Projekt Rhesi - Rhein - Erholung und Sicherheit

Das Projekt Rhesi hat die Verbesserung des Hochwasserschutzes am unteren Alpenrhein zum Ziel. Die Abflusskapazität des Rheins soll über die gesamte Länge der internationalen Strecke von der Illmündung bis zum Bodensee erhöht werden. Nach mehrjähriger Variantenentwicklung und laufender Abstimmung mit allen Beteiligten wurde das Generelle Projekt des Hochwasserschutzprojekts Rhesi im Jahr 2018 fertiggestellt.

Nebst den Zielsetzungen Hochwasserschutz sowie Aufwertung für Erholungsnutzung und Natur sind für Widnau und die Region die Trinkwasserfassungen im Rheinvorland von grosser Bedeutung. Trinkwasserschutz ist damit ein weiterer wichtiger Aspekt des Projekts.

Für die Erholungsnutzung liegt ein erstes Konzept vor. Brücken sollen als Anknüpfungspunkte bzw. als Versammlungs- und Ausgangsräume dienen. Im Gemeindegebiet Widnaus ist ein zusätzlicher Rheinübergang für Fuss- und Radverkehr geplant. Zwischen den Brücken sollen Verweilräume entstehen. Stellenweise sind auch Rhein-Zugänge und Rhein-Ausgucke geplant.

Nebst dem Erhalt der heutigen ökologischen Werte ist das Wiederherstellen ursprünglicher Lebensräume in Form von Kiesbänken und Platz für Pionierpflanzen und Auenvegetation vorgesehen.



Konzept Freizeit und Erholung  
Quelle: Strittmatter, Okt. 2018  
[Link: Rhesi](#)

### Fazit übergeordnete Planungen

Aus übergeordneten Planungen sind folgende Punkte für Widnau besonders zu beachten:

- Widnau ist wichtiger Teil des Regionalzentrums Mittelrheintal. Das Zentrum ist entsprechend weiterzuentwickeln.
- Für das Mittelrheintal ist die Achse Bahnhofstrasse, Post- und Diepoldsauerstrasse die „Lebensader“. Die Achse mit seinen angegliederten Nutzungen ist in diesem Sinne zu stärken.
- Der Fuss- und Veloverkehr ist durch attraktive gemeindeübergreifende Verbindungen zu fördern.
- Die siedlungsnahen Erholungsräume spielen eine zentrale Rolle. Sie sind überkommunal zu stärken.
- Das Projekt RHESI hat grosses Potential für die Weiterentwicklung des Erholungsangebots am östlichen Siedlungsrand.

---

## 3 Historische Entwicklung

Für Widnau typische und bis heute orts- und landschaftsbildprägende Elemente gründen in der historischen Entwicklung der Gemeinde. Daher lohnt sich ein kurzer Blick zurück.

### 3.1 Politische Entwicklung

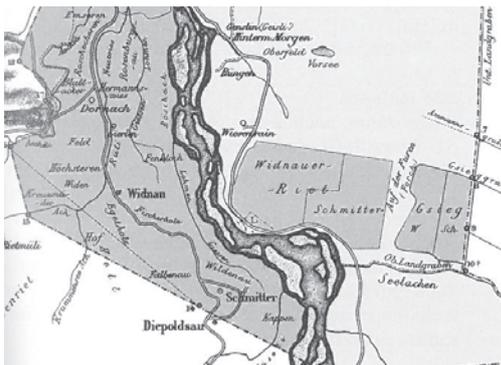
Im Zuge staatlicher Neuordnungsprozesse nach der französischen Revolution werden um 1803 die politischen Gemeinden in ihrer modernen Form geschaffen und ihre Aufgaben in der Verfassung verankert. Zu diesem Zeitpunkt wird die Ortsgemeinde Widnau zusammen mit den Ortsgemeinden Schmitter und Diepoldsau zur Politischen Gemeinde Diepoldsau erklärt. Das 19. Jahrhundert ist geprägt von Auseinandersetzungen um die politische Institutionenbildung im Zuge der Entstehung des modernen Staates. Die Einwohnerschaft von Widnau gründet 1879 eine sog. „Trennungskommission“, die sich mittels einer Petition bei der Regierung für die Loslösung von Diepoldsau und für die politische Selbstverwaltung stark macht. Nach einer Vielzahl Sitzungen, unzähligen Debatten und knappen Abstimmungen beschloss der Regierungsrat am 1. Mai 1882, dem Begehren der Widnauer nach einem eigenen politischen Gemeinwesen zu entsprechen. Die Eigenständigkeit begann Anfang 1883. Die Gemeinde Widnau ist damit die jüngste Gemeinde im Kanton St. Gallen.

### 3.2 Räumliche Entwicklung

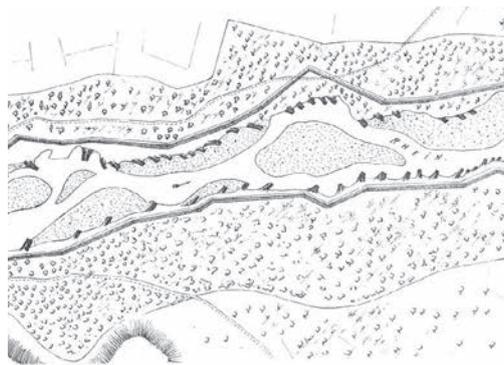
Mit den grossen landschaftlichen Infrastrukturprojekten der Rheinkorrektion und der Melioration der Rheinebene wurden die Grundlagen für die Siedlungs- und Verkehrsentwicklung im Rheintal geschaffen. Landschafts- sowie Siedlungs- und Verkehrsentwicklung waren und sind im Rheintal eng miteinander verknüpft.

#### 3.2.1 Landschaftsentwicklung

In Frühzeiten war das Rheintal vom Rheingletscher bedeckt, der die heutige Ebene des Rheintals formte. Nach dem Rückzug des Rheingletschers bildete sich ein See und später eine dichte Waldwildnis mit Sumpfland, durchflossen vom Rhein. Der Rhein veränderte laufend sein Bett und die Ufer, formte Kiesbänke und Sandablagerungen. Hochwasser überschwemmten die angrenzenden Wälder und hinterliessen Tümpel und Sedimente. Diese Dynamik und ständige Entwicklung prägten das Landschaftsbild lange Zeit. Das Rheinbett erhöhte sich im Laufe der Zeit zunehmend. Hochwasser wurden häufiger und ab dem 16. Jahrhundert mussten vermehrt Wuhrköpfe und Dämme errichtet werden.



Natürlicher Rheinlauf um 1510



Rheinlauf um 1769 mit Wuhrköpfen und Dämmen

Historische Karten  
Quelle: Widnau  
Geschichte und  
Gegenwart (S. 25, 86),  
1982

Um 1862 wurde eine erste Rheinkorrektion gestartet. Da der Erfolg ausblieb, wurde zwischen 1892-1923 eine internationale Rheinregulierung durchgeführt. In diesem Zusammenhang wurden der Binnenkanal (siehe „3.2.3 Binnenkanal“) als Hauptkanal und sogenannter Vorfluter sowie der Diepoldsauer Durchstich gebaut.



Übersichtsplan  
Quelle: Appenzeller  
Kalender (Band 203),  
1924

Da der Grundwasserstand auch danach noch zu hoch war, erfolgte von 1942-1960 eine Melioration und Güterzusammenlegung der Rheinebene. Unproduktives Land wurde endgültig trockengelegt. Die grossen Landwirtschaftsflächen und die unzähligen Kanäle und Gräben prägen das Landschaftsbild bis heute.



Widnau vor der Melioration um 1942



Widnau nach der Melioration um 1960

Historische Karten  
Quelle: Widnau Geschichte und Gegenwart (S. 127), 1982

### 3.2.2 Siedlungs- und Verkehrsentwicklung

Die Siedlungsentwicklung Widnaus erfolgte anfangs hauptsächlich entlang der damaligen Verbindungsstrasse zwischen Diepoldsau und Au (Unterdorf-, Post- und Diepoldsauerstrasse) sowie im Bereich der heutigen Kreuzung Fuchs- und Neugasse / Schützen- und Büntelistrasse. Von dieser Kreuzung aus wurde auch die erste um 1890 erstellte Rheinbrücke erschlossen. Die heutige Bahnhofstrasse entstand mit dem Bau der Eisenbahn, die 1858 eröffnet wurde. Mit dem Bau neuer Strassenverbindungen dehnte sich auch die Siedlung entlang des Strassennetzes weiter aus.

Entwicklung entlang Verbindungsstrasse  
Diepoldsau - Au

Entwicklung entlang neuer Strassen

Zeitreise - Topografische Kartenwerke  
Quelle: map.geo.admin.ch, swisstopo

Im 20. Jahrhundert entwickelte sich die Siedlung östlich und später auch westlich des Binnenkanals rasant in die Fläche weiter. Anfangs war eine lockere Bauweise mit obstbaumbestanden Zwischenräumen typisch. Der Umschwung diente in erster Linie der Selbstversorgung. Zudem galt Widnau als Dorf der Sticker mit Heimindustrie. Während des ersten Weltkriegs erfuhr die Stickereiindustrie jedoch einen Zusammenbruch.

In der Zeit der Stickereikrise mit grosser Arbeitslosigkeit gelang 1924 die Ansiedlung der Kunstseidenfabrik Société de la Viscose Suisse im Gebiet Unterletten. Dies war nicht nur für Widnau, sondern für das ganze Tal ein Lichtblick. Die Fabrik war Motor für eine rasante wirtschaftliche, demografische und soziale Entwicklung der jungen Gemeinde. Durch die spätere Gründung und Niederlassung weiterer industrieller Betriebe entwickelte sich Widnau zu einem Industriedorf. Bald zeigte sich zusätzlicher Bedarf im Wohnungsbau sowie in der Wasser- und Elektrizitätsversorgung. In Bezug auf die Siedlungsentwicklung begann ab Mitte des 20. Jahrhunderts das bauliche Auffüllen der Zwischenräume.



1950  
Lockere flächige Entwicklung



2000  
Bauliches Auffüllen der Zwischenräume

Zeitreise - Topografische Kartenwerke  
Quelle: map.geo.admin.ch, swisstopo

Durch die zunehmende Bautätigkeit veränderte sich das Siedlungsbild stark. Die prägenden obstbaumbestandenen Zwischenräume begannen zu schwinden. Heute sind noch einige Überreste vorhanden.



1932  
Zwischenräume zur landwirtschaftlichen Nutzung



2017  
Bauliches Auffüllen der Zwischenräume

Luftbilder  
Quelle: map.geo.admin.ch, swisstopo

### 3.2.3 Binnenkanal

Der Binnenkanal wurde im Zuge der Rheinkorrektion zwischen 1894 und 1906 als Hauptkanal mitsamt Seitenkanälen erstellt. Mit dem Bau des Binnenkanals konnten zahlreiche Gräben, Stege und Brücken aufgehoben und der Boden entsumpft werden. Auch die träge stinkende Aach mitsamt Einfassungsdämmen konnte aufgehoben werden. Damit wurde sowohl die Lebensqualität der Bewohner deutlich gesteigert wie auch das Siedlungsbild verbessert. Der Aushub des Binnenkanals wurde schon damals zur Bodenverbesserung verwendet. 1988 wurde der Unterhalt des Binnenkanals vom Kanton an die Gemeinden übertragen. Das so entstandene Rheintaler Binnenkanalunternehmen (RBK) wurde zehn Jahre später aus rechtlichen Gründen in einen Zweckverband, den Zweckverband Rheintaler Binnenkanalunternehmen, überführt.

Der Binnenkanal und die dazugehörige Baumallee stellen für Widnau bis heute ein bedeutendes und identitätsstiftendes Element dar.



Übersichtsplan der  
Gemeinde Widnau  
von 1925  
Quelle: Planarchiv  
Gemeinde Widnau

#### Fazit historische Entwicklung

- Die historischen Infrastrukturen sind als identitätsstiftende Elemente in Wert zu setzen. Dies betrifft im Besonderen den Rhein, den Binnenkanal mit dazugehöriger Baumallee sowie die Meliorationskanäle.
- Widnau als gewachsenes Strassendorf ist durch das in den Nachkriegsjahren flächig angelegte Erschliessungsnetz und den daraus entstandenen „Siedlungsbrei“ geprägt. Diesem wenig differenzierten Siedlungsbild ist durch klare ortsbauliche Prinzipien ein stärkerer Charakter zu verleihen.
- Noch unbebaute Zwischenräume sind zielgerichtet zu nutzen. Die Weiterentwicklung der Siedlung hat konzentriert an strategisch wichtigen Lagen und unter Wahrung bestehender Qualitäten zu erfolgen.
- Das wirtschaftshistorisch bedeutende Viscoseareal stellt eine Besonderheit im Gemeindegebiet dar und ist im Hinblick auf seine Entwicklungspotentiale intensiv weiterzuentwickeln.

## 4 Siedlung

### 4.1 Siedlungscharakteristik

Das Siedlungsgebiet von Widnau ist bis auf die minimale Erhebung im Bereich „Büchel“ flach. Um die Charakteristiken herauszuarbeiten, wurde das Siedlungsgebiet bezüglich Gebäude-/ Freiraumtypologie und Nutzung analysiert. Die im untenstehenden Bild dargestellten Siedlungscharakteristiken sind stark abstrahiert und zeigen die erkennbare Grundstruktur. In Realität finden sich in allen Gebietstypen auch „fremde“ Typologien (EFH in MFH-Gebiet oder MFH in EFH-Gebiet). Diese Heterogenität ist ein typisches Merkmal von Widnau. Überlagernd auf der Grundstruktur konnten Mikroquartiere mit jeweils einheitlichem Charakter identifiziert werden. Die Gründe für die einheitliche Erscheinung dieser Mikroquartiere sind unterschiedlich; sie gründen zum Beispiel in einer gesamtheitlichen Planung oder in identischen Gestaltungsprinzipien.

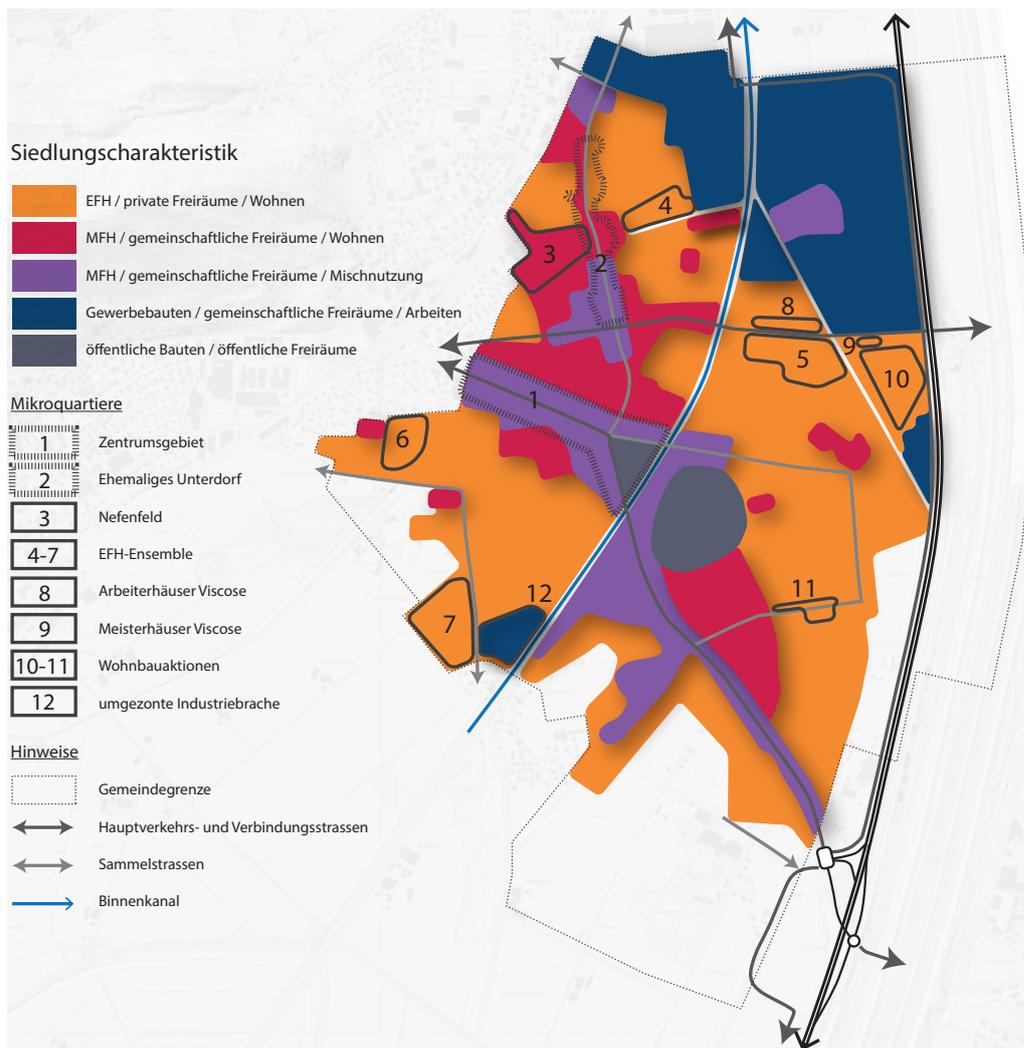


Abbildung Siedlungscharakteristik  
Quelle: ERR

Ein klar erkennbares Muster ist in der Grundstruktur auf S. 17 schwer zu erkennen. Widnau gleicht eher einem grossen Mosaik mit vielen bunten Einzelsteinen. Die Mischnutzungen konzentrieren sich entlang der Hauptverkehrs- und Verbindungsstrassen, meist ergänzt mit einer dahinterliegenden Schicht aus Mehrfamilienwohnbauten. Die rückwärtig liegenden Einfamilienhausquartiere sind mit dichteren Baugruppen inselartig durchsetzt.

Die MFH-Gebiete sind geprägt durch eine offene Siedlungsstruktur bestehend aus Gruppen-, Reihen- oder Zeilenbauten. Prägend sind nebst den gemeinschaftlichen Freiräumen auch die Erschliessungs- und Parkierungsflächen. Bei gemischter Nutzung nimmt dieser Anteil meist zu. Die MFH-Gebiete wirken im Vergleich zu den EFH-Gebieten oft weniger durchgrünt und die Freiräume weniger kleinteilig und strukturreich.

Die rückwärtig liegenden EFH-Gebiete sind geprägt durch eine offene und feinkörnige Siedlungsstruktur, meist bestehend aus Einzel- oder Doppel-EFH-Bauten in Form von Reihen oder Zeilen. Typisch für die EFH-Gebiete sind die privaten Gartenanlagen und die starke Durchgrünung.

Reine Gewerbe- und Industriebauten befinden sich hauptsächlich im Norden, öffentliche Bauten im Zentrum des Siedlungsgebiets.

Nachfolgend werden die im Siedlungsgebiet identifizierten Mikroquartiere in der Nummerierungsreihenfolge gemäss Darstellung auf S. 17 beschrieben:

#### 1) Zentrumsgebiet

Das heutige Zentrum erstreckt sich entlang der Bahnhofstrasse von den Bahngleisen bis zum Binnenkanal. Das Zentrumsgebiet ist ungenügend an den Bahnhof Heerbrugg angebunden. Abschnittsweise wechseln sich ältere kleinere Bauten mit neueren grösseren Bauten ab. Das heutige Bild entspricht einer Mischung aus „urban“ und „dörflich“ und wird durch die einheitliche Strassenraumgestaltung zusammengehalten. Die Bau- und Freiraumstruktur sind offen und ermöglichen trotz teilweise mächtigen Bauten immer wieder Durchblicke in die Weite. In den Erdgeschossen befinden sich überwiegend Betriebe und Läden mit Publikumsbezug.



Fotos  
Quelle: ERR

Urban / dörflicher Charakter mit einheitlicher Strassenraumgestaltung

## 2) Ehemaliges Unterdorf

Das ehemalige Unterdorf befindet sich entlang der historischen Achse zwischen Diepoldsau und Au zwischen heutigem Metropolkreisel und Kreisel Unterdorfstrasse / Rosenbergsau. Ursprüngliche Häuser sind konsequent nach Süden orientiert und stehen nahe an der Strasse. Es handelt sich um einfache Volumen bestehend aus zwei Teilen. Südseitig der Wohnteil mit vorgelagertem Gartenbereich und nordseitig der angebaute Ökonomieteil. Die teilweise noch intakte Bau- und Freiraumstruktur verleiht dem Gebiet einen ursprünglichen und eher dörflichen Charakter.



Fotos  
Quelle: ERR,  
Widnau Geschichte  
und Gegenwart  
(S. 208), 1982

**Ursprünglicher und eher dörflicher Charakter**

## 3) Nefenfeld

Im Gebiet Nefenfeld befindet sich eine typische 60-er-Jahre Mietwohnungsüberbauung. Die Überbauung erfolgte nach damaligem Leitbild: Die gegliederte und aufgelockerte Stadt mit durch Zeilenbauten gekennzeichneten Quartieren. Aufgrund der Bau- und Freiraumstruktur wirkt das Gebiet sehr homogen. Im Aussenraum fehlt jedoch eine klare Raumdefinition von privaten und gemeinschaftlichen Freiräumen sowie abwechslungsreiche Nutzungsmöglichkeiten und vielfältige Strukturen. Teilweise sind attraktive Einzelbäume vorhanden.



Fotos  
Quelle: ERR

**Zeilenbauten umgeben von Verkehrsflächen und offenen Rasenflächen**

## 4) - 7) EFH-Ensemble

Um 1980 wurden im Zuge der regen Wohnbautätigkeit mehrere reine Einfamilienhausquartiere mit grosszügigen Grundstücken erstellt. Dem Zeitgeist entsprechend entstanden diese Quartiere durch eine kommunale Erschliessungsplanung mit nachfolgendem Grundstücksverkauf an individuelle Käufer. Die Grundstücke wurden bewusst grosszügig bemessen, um die Privatsphäre zu gewährleisten. Die Quartiere zeichnen sich durch einen sehr hohen Durchgrünungsgrad, grosse Wohnlichkeit und Individualität aus.

## 4) Hermannswis



Einfamilienhausquartier entlang Stichstrasse

## 5) Alpstrasse



Einfamilienhausquartier entlang Wohnstrasse

Fotos  
Quelle: ERR

## 6) Frauenäcker



Einfamilienhausquartiere entlang Rundstrassen

## 7) Krüzmäder



Fotos  
Quelle: ERR

## 8) - 9) Viscosehäuser

Die Kunstseidenfabrik Societé de la Viscose Suisse liess Mitte 20. Jh. mehrere Häuser nahe dem Fabrikareal bauen. Die Häuser sind samt Grünflächen konsequent nach Süden ausgerichtet. Die nördlich der Rheinstrasse gelegenen Arbeiterhäuser entstanden zwischen 1944-1946 und die südlich der Rheinstrasse gelegenen Meisterhäuser 1947. Bezeichnend für die Arbeiterhäuser sind die grosszügigen Grünflächen / Vorgärten zur Rheinstrasse hin.

## 8) Arbeiterhäuser



## 9) Meisterhäuser



Fotos  
Quelle: ERR

## 10) - 11) Häuser aus Wohnbauaktionen

Als sich im Zuge der fortschreitenden Industrialisierung Wohnungsknappheit bemerkbar machte, sind Mitte 20. Jh. begünstigt durch öffentliche Subventionen und Zinszuschussleistungen mehrere Wohnsiedlungen mit Ein- und Zweifamilienhäusern entstanden. Die Siedlungen zeichnen sich durch ihre einfach Bau- und Freiraumstruktur aus. Im Rahmen der Wohnbauaktion sind über 80 Bauten entstanden. Die nachfolgenden Gebiete sind heute noch intakt und als solche ablesbar.

## 10) Rhein- / Schützen- und Wuhrstrasse



## 11) Auenstrasse



Fotos  
Quelle: ERR

## 12) Industriebrache

Das ehemalige Industrieareal „Widen“ wurde bereits in die Wohnzone W3 umgezont. Zukünftig wird hier eine neue Gesamtüberbauung entstehen.

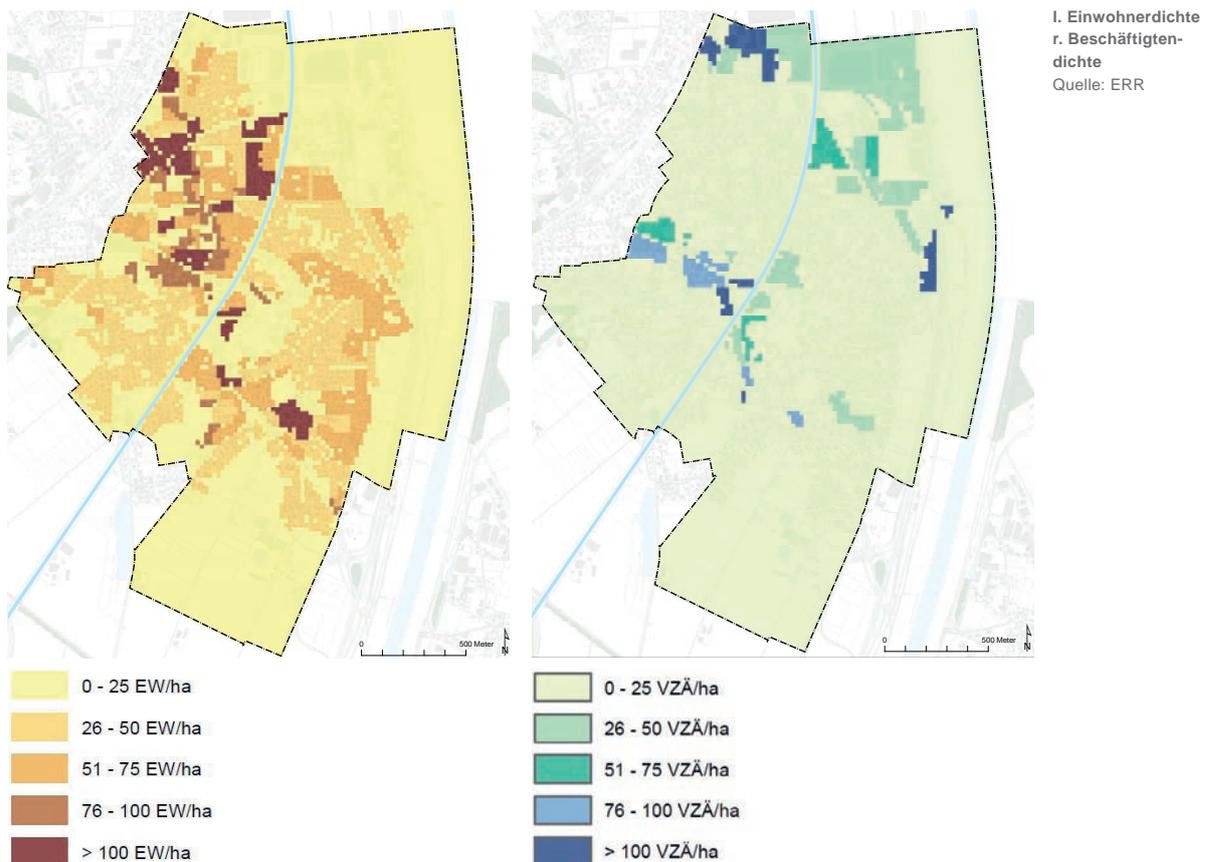
## 4.2 Dichte und Nutzungsreserven

### 4.2.1 Einwohner- und Arbeitsplatzdichte

Die Gemeindedichte (Einwohnerdichte in der bebauten Wohn- und Mischzone) betrug im Jahr 2017 in Widnau 51 Einwohner pro Hektar (EW/ha). Im Vergleich dazu lag die Mediandichte (Mittelwert) von allen im Raumkonzept des Kantons St. Gallen als urbane Verdichtungsräume bezeichneten Gemeinden bei 57 EW/ha. Zum Vergleich weist St. Gallen eine Gemeindedichte von 93 EW/ha auf.

In Widnau wird im Bereich von MFH-Gebieten meist eine Dichte zwischen 50 bis über 100 EW/ha erreicht. In EFH-Gebieten je nach Bautypologie zwischen 25 bis 75 EW/ha.

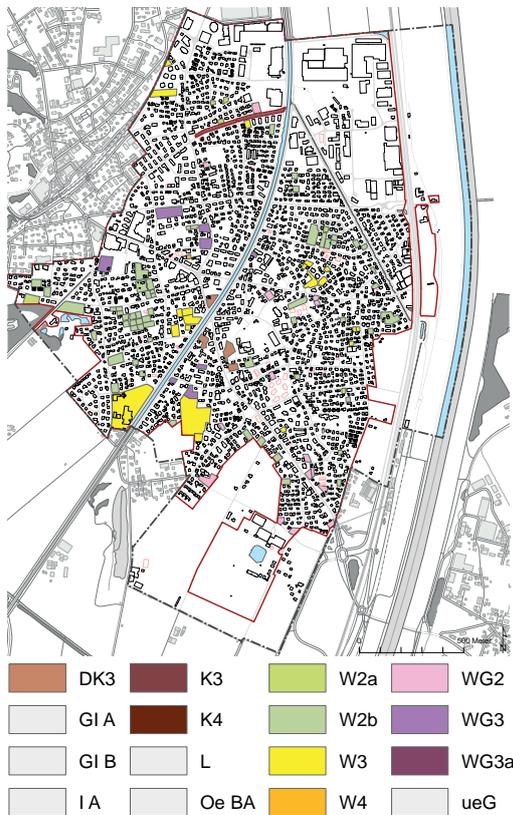
Die Arbeitsplatzstandorte liegen schwerpunktmässig in den Gewerbe- und Industriearealen am nördlichen Rand von Widnau sowie an der Bahnhof-, Post- und Diepoldsauerstrasse. Gewerbe-, Dienstleistungs- und Verkaufsnutzungen sind heute schwergewichtig entlang dieser Strassenachse zu finden.



#### 4.2.2 Nutzungsreserven

Erste Berechnungen der vorhandenen Nutzungspotenziale in Widnau zeigen, dass innerhalb der heutigen Bauzone (überbaute und unbebaute Flächen) genügend Kapazitäten zur Aufnahme des vom Kanton prognostizierten Bevölkerungswachstums von 1'800 bis 1'900 Einwohner bis 2040 vorhanden sind.

Stand 2017 waren in der Wohn- und Mischzone 15.2 ha unbebaute Bauzonenflächen vorhanden. Zusammen mit Arbeitszonen und sonstigen Nutzungen sind es nach aktuellem Stand 33 ha. Zusätzliche Einzonungen sind deshalb in dieser Ortsplanungsrevision nicht vorgesehen.



unbebaute Bauzonen  
Quelle: ERR

### 4.3 Zentrumsentwicklungsanalyse

Gemeinsam mit den Nachbargemeinden Balgach, Au und Berneck wurde die Firma Bernet-engineering mit der Erarbeitung einer Zentrumsentwicklungsanalyse beauftragt. Diese zeigt auf, wo für die Nutzungen Wohnen, Büro/Gewerbe und Verkauf/Dienstleistungen die grössten Potenziale bestehen. Die Berechnungen basieren auf georeferenzierten Einwohner- und Arbeitsplatzdaten, dem Verkehrsnetz sowie einem neu entwickelten Verkehrsmodell, welches auf künstlicher Intelligenz basiert. Die Entwicklungspotenziale sind Schwerpunktberechnungen welche abbilden, wo sich z.B. eine Familie zum Wohnen positionieren wird, sodass sie sich gut versorgen kann, schnelle und kurze Wege zu Arbeitsplätzen hat und optimale Zugänglichkeit zu anderen Nutzungen wie Bildung, Kultur und Freizeiteinrichtungen findet. Mit Nutzungen wie Büro-, Gewerbe- oder Verkaufsflächen wird analog verfahren: Wo muss sich ein Geschäft positionieren, dass es von den Raumnutzern als optimaler Verkaufsstandort wahrgenommen wird? Die Analyse ist auf dem Schweizer Hektarraster (Swissgrid) aufgebaut und zeigt die Gunstlagen der verschiedenen Nutzungen (rot: max. blau: min). Diese werden wie folgt abgebildet:



Gunstlagen  
Quelle: Bernet Engineering, Mai 2019

Wohnen

Büro / Gewerbe

Verkauf / Dienstleistungen

Die Auswertungen zeigen, dass für alle Nutzungstypen in Widnau flächendeckend Potenziale bestehen. Im Dreieck zwischen Bahnhof Heerbrugg – Metropol, Unterdorfstrasse und Rheinstrasse sind die Potenziale sowohl für das Wohnen wie auch für den Verkauf / Dienstleistungen sehr hoch.

Mit dem Modell kann auch der dynamische Einfluss der verschiedenen Verkehrsarten im Tagesverlauf simuliert werden. In vielen Gemeinden und Städten führen die Verkehrsverhältnisse während des Tages dazu, dass sich die Gunstlagen verschieben. In Widnau jedoch bleiben diese sehr stabil, was für die Zentrums- und Gemeindeentwicklung ein eminenter Vorteil ist

#### Fazit Siedlung

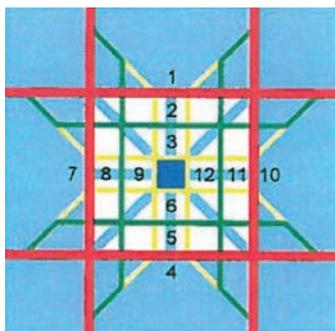
- Das Dreieck zwischen Bahnhof Heerbrugg - Metropol, Unterdorfstrasse und Rheinstrasse mit grossem Potential für Wohn-, Verkaufs- und Dienstleistungsnutzungen ist als Zentrumslage identifiziert. Es fehlt jedoch eine attraktive Anbindung an den Bahnhof Heerbrugg. Zusammen mit der Gemeinde Au ist das Gebiet zentrumsorientiert weiterzuentwickeln.
- Das Siedlungsgebiet Widnaus ist mit einer klaren Grundstruktur weiter zu entwickeln und in Bezug auf Lesbarkeit / Orientierung zu verbessern. MFH-Gebiete und Mischnutzungen im Bereich wichtiger Verkehrsachsen sind zu stärken. EFH-Gebiete an rückwärtigen Lagen sind unter Wahrung ihrer besonderen Wohnqualitäten sorgfältig weiterzuentwickeln. Die identifizierten Mikroquartiere sind als Besonderheiten im Siedlungsgebiet zu erhalten.
- Die Konzentration öffentlicher Bauten und Freiräume im Bereich „Büchel“ ist für Widnau charakteristisch und sorgfältig weiterzuentwickeln.

## 5 Verkehr

### 5.1 Individueller Verkehr (MIV und LV)

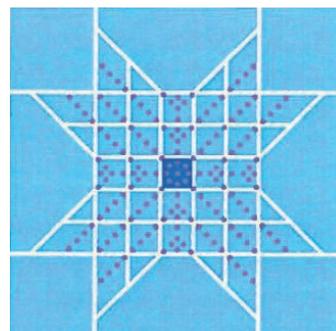
#### 5.1.1 Verkehrsplanung

Widnau stützt sich seit Mitte der 80er Jahre auf ein klares Verkehrskonzept, welches 1986 durch Enz & Partner entwickelt und seither regelmässig überprüft und nachgeführt wird. Das Verkehrsnetz von Widnau ist ein gut funktionierendes System. Das System basiert auf einem Denkmodell des idealen Strassennetzes. In diesem Denkmodell ist der Wunsch der Bevölkerung nach Ruhe und Geborgenheit im Zentrum sowie in den Quartieren enthalten. Zentrum und Quartiere werden vom Verkehr umfahren. Ziel- und Quellverkehr sind auf wenige Strassen kanalisiert. Innerhalb der „Strassenvierecke“ gehören die Erschliessungsstrassen und -wege vorwiegend den Radfahrern und Fussgängern.



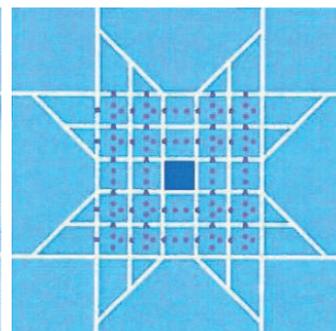
Hauptstrassennetz

- Ideal wäre,**
- die Kernbedienungsstrassen (3, 6, 9, 12) hätten nur den Verkehr von auswärts und von den Quartieren zum Zentrum aufzunehmen, und für den Verkehr von Quartier zu Quartier, von auswärts in die Quartiere, und umgekehrt gäbe es eigene Quartierverbindungsstrassen (2, 5, 8, 11).



Fuss- und Radwegnetz

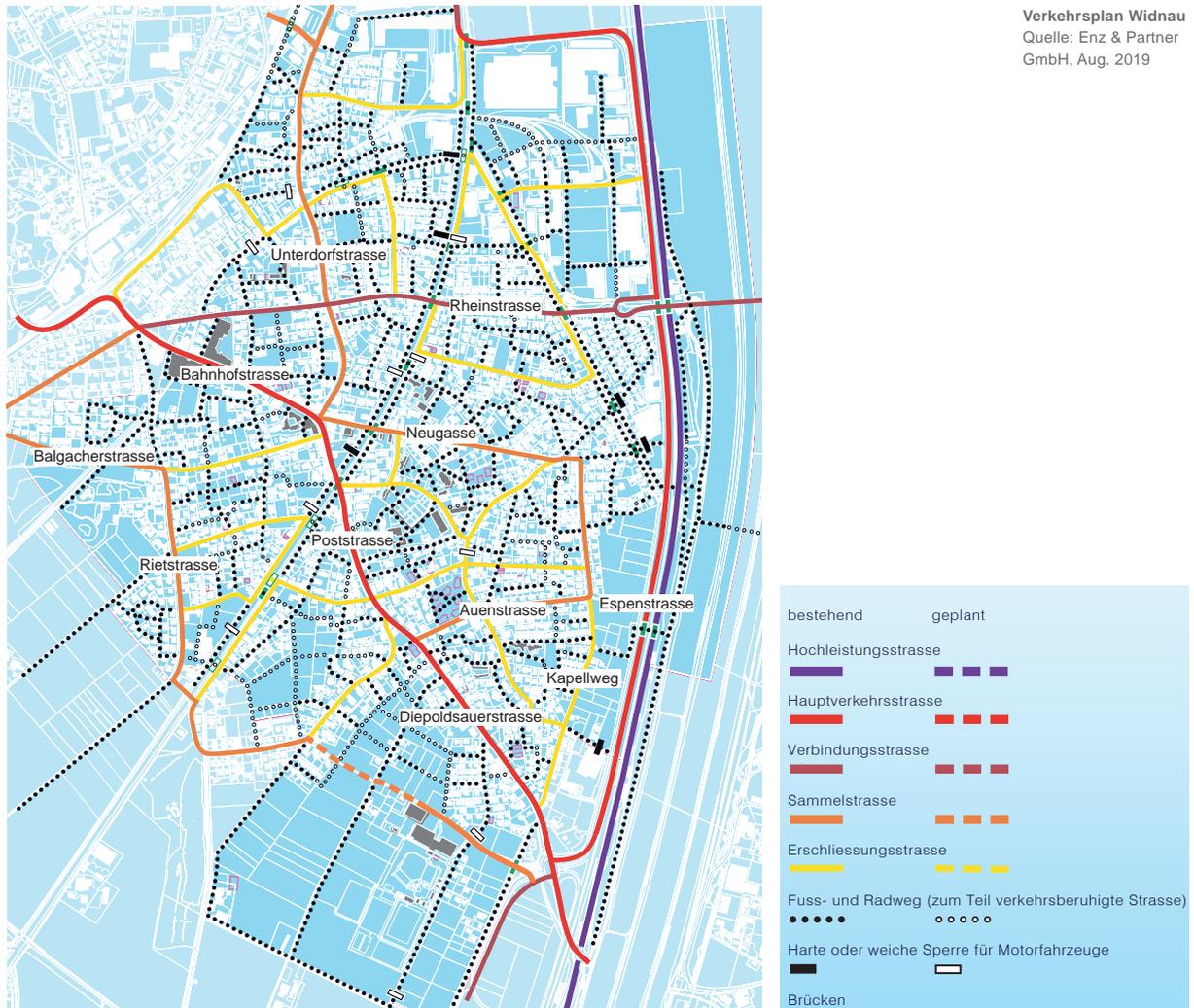
- Ideal wäre,**
- Fussgänger und Radfahrer hätten auf ihrem Gang zum Zentrum eigene, vom Fahrverkehr unabhängige, möglichst direkte, diagonale und nicht tangentielle Wege:
- Ein eigenes, sternförmiges Streckennetz.



- Ideal wäre,**
- Fussgänger und Radfahrer hätten auch zwischen den Quartieren ein weitgehend vom Strassennetz unabhängiges Netz von Wegen, direkte Wege zwischen den Quartieren:
- Ein eigenes, tangenciales Streckennetz.

Denkmodell ideales Strassennetz  
Quelle: Enz & Partner GmbH

Im Verkehrsplan Widnau wird das dargestellte System auf die tatsächlichen Gegebenheiten übertragen. Zwar wird das Zentrum nicht vom Verkehr umfahren, die Quartiere jedoch schon. Diese werden durch die Erschliessungsstrassen zellenartig erschlossen. Ziel- und Quellverkehr werden über die Erschliessungsstrassen auf direktestem Weg auf Sammel- und Hauptverkehrsstrassen abgeleitet. Die Quartiereinheiten selbst sind mit untergeordneten Erschliessungsstrassen und Wegen durchzogen, die ein dichtes Fuss- und Radwegnetz bilden. Dadurch kann sich der Langsamverkehr grösstenteils unabhängig vom übrigen Strassennetz bewegen. Der Verkehrsplan sieht keine Hierarchisierung der Fuss- und Radwege vor. Es gibt keine Direkt- oder Schnellverbindungen. Zurzeit laufen nebst den Überlegungen zu regionalen Hauptkorridoren auf Agglomerationsstufe (siehe „2.3.2 Vertiefungsstudie Veloverkehr“) auch Überlegungen zu kommunalen Vorrangrouten für den Veloverkehr. Widnau hat zusammen mit Enz&Partner eine entsprechende Konzepterarbeitung in Angriff genommen. Das gesamte Verkehrsnetz zeichnet sich durch eine hohe Durchlässigkeit aus, was jederzeit einen fließenden Binnenverkehr ermöglicht. Da sich das Verkehrskonzept seit vielen Jahren bewährt, wird auch zukünftig daran festgehalten.



### 5.1.2 Verkehrstechnik

Gemäss Verkehrskonzept soll der Ausbau von Hauptverkehrsstrassen einen flüssigen Verkehr ermöglichen. Auf Sammelstrassen ist rücksichtsvolles Fahren angezeigt. Vor allem an Kreuzungen sind deshalb verkehrsberuhigende Massnahmen sinnvoll. Auf Erschliessungsstrassen steht die Sicherheit von Fussgängern und Radfahrern im Vordergrund. Dort wird ein kleinräumiger Ausbau mit gestalteten Engpässen und Bauminseln angestrebt. Hauptverkehrs-, Verbindungs- und Sammelstrassen sollten sich im verkehrstechnischen Ausbau (Querschnitt, Radien, Gestaltung u.a.) deutlich von den Erschliessungsstrassen unterscheiden, um das Kanalisieren des Verkehrs zu unterstützen. Im Einmündungsbereich von Erschliessungsstrassen wird zudem das Erstellen von „Quartiertüren“ empfohlen.

Widnau hat sich für eine Auswahl klar definierter Gestaltungselemente - die sogenannten Widnauer Elemente - entschieden. Es handelt sich dabei um vertikale Versätze (Aufpflasterungen und Rosetten) und den kleinräumigen Strassenausbau mittels Verengungen und Bauminseln. Die Elemente werden auf die jeweilige Situation und Funktion der Strasse abgestimmt einzeln oder in Kombination gleicher oder verschiedener Elemente eingesetzt.

### 5.1.3 Bau- und Betrieb

Die verkehrstechnischen Massnahmen werden im Sinne des Verkehrskonzepts schrittweise umgesetzt. Es handelt sich um einen laufenden Prozess. Im nachfolgenden werden pro Strassenkategorie bereits umgesetzte und geplante Massnahmen veranschaulicht.

- **Bahnhofstrasse - Poststrasse - Diepoldsauerstrasse**  
Die Bahnhof-, Post- und Diepoldsauerstrasse sind die Direktverbindung von Diepoldsau und der Autobahn nach Widnau, Balgach und Heerbrugg. Die kantonale Hauptverkehrsachse ist der am stärksten belastete Strassenzug und wichtige Visitenkarte der Gemeinde.
  - Die Bahnhofstrasse wurde im Jahr 2017 neugestaltet. Die Attraktivität des Zentrums für Passantinnen und Passanten sowie fürs Gewerbe wurde damit erhöht. Der Strassenraum rollt sich wie ein „Teppich“ von Fassade zu Fassade aus. Die Verkehrsfläche besteht abschnittsweise aus zwei getrennten Fahrbahnen mit funktionalem Mittelstreifen und einer Kernfahrbahn. Grosszügige Gehbereiche sind beidseitig vorhanden. Prägende Gestaltungselemente sind eine Baumallee, Stelen zum Fussgängerschutz auf den Mittelstreifen, Sitzelemente und Leuchten.
  - Die Post- und Diepoldsauerstrasse bestehen aus einer Kernfahrbahn mit markierten Radstreifen und beidseitigen Trottoirs. Die Vorbereiche der Bauten werden als Parkierungs- und Abstandsflächen oder Vorgärten genutzt. Es sind keine prägenden Gestaltungselemente vorhanden. Der Strassenraum wirkt heterogen und verkehrsgeprägt. Zur Aufwertung wurde ein ortsbauliches Konzept mit dem Namen „Grünes Band“ sowie ein darauf basierendes Betriebs- und Gestaltungskonzept (BGK) erarbeitet. Beides befindet sich zurzeit in der internen Vernehmlassung beim Kanton / Baudepartement.



Bahnhofstrasse



Diepoldsauerstrasse

Fotos  
Quelle: ERR

- Rheinstrasse

Die Rheinstrasse ist die Verbindungsstrasse vom Zentrum Widnau / Heerbrugg nach Lustenau (A). Auch sie ist wichtige Visitenkarte der Gemeinde. Die Verkehrsfläche besteht abschnittsweise aus zwei getrennten Fahrbahnen und einer Kernfahrbahn. Radstreifen sind keine, Trottoirs beidseitig vorhanden. An zwei Stellen ist die Strasse im Bereich von Fussgängerstreifen mit Engpässen gestaltet. Die Engpässe sind mit Bäumen signalisiert. Die Vorbereiche der Bauten werden als Parkierungs- und Abstandsflächen oder Vorgärten genutzt. Östlich des Binnenkanals wirkt der Strassenraum durch viele Vorgärten stark durchgrünt.



Rheinstrasse westlich Binnenkanal



Rheinstrasse östlich Binnenkanal mit Engpass

Fotos  
Quelle: ERR

- Unterdorfstrasse

Die Unterdorfstrasse sammelt und kanalisiert den Ziel- und Quellverkehr der Quartiere und verbindendet das Zentrum von Widnau mit der Nachbargemeinde Au. Die Verkehrsfläche besteht aus zwei getrennten Fahrbahnen mit meist beidseitigen Trottoirs. Radstreifen sind nicht vorhanden. Das Gestaltungskonzept sieht bei Fussgängerstreifen Mittelinseln mit Bäumen vor. Zwei Kreuzungen sind zudem mit Baumpflanzungen verkehrsberuhigt.

Der Strassenraum ist durch nah an der Strasse stehende, teils ursprüngliche Bauten und befestigte Vorbereiche geprägt.



Unterdorfstrasse



Unterdorfstrasse mit Mittelinsel

Fotos  
Quelle: ERR

- **Kapellweg**  
Der Kapellweg ist eine typische Quartierschliessungsstrasse. Es handelt sich um eine Mischverkehrsfläche ohne Radstreifen und Trottoir. Der Einmündungsbereich in die Diepoldsauerstrasse ist mittels vertikalem Versatz (Aufpflasterung) und Engpass als „Quartiertür“ gestaltet. Damit die Automobilisten vorsichtig und langsam fahren, wurde beim Kapellweg Engpass an Engpass gereiht.



Quartiertür als Auftakt zum Kapellweg



Kapellweg mit Engpässen

Fotos  
Quelle: ERR

- **Luegwisweg**  
Der Luegwisweg ist ein typischer reiner Fuss- und Radweg. Er ist asphaltiert und weist einen Querschnitt von ca. 2.0 m auf.



Luegwisweg

Foto  
Quelle: ERR

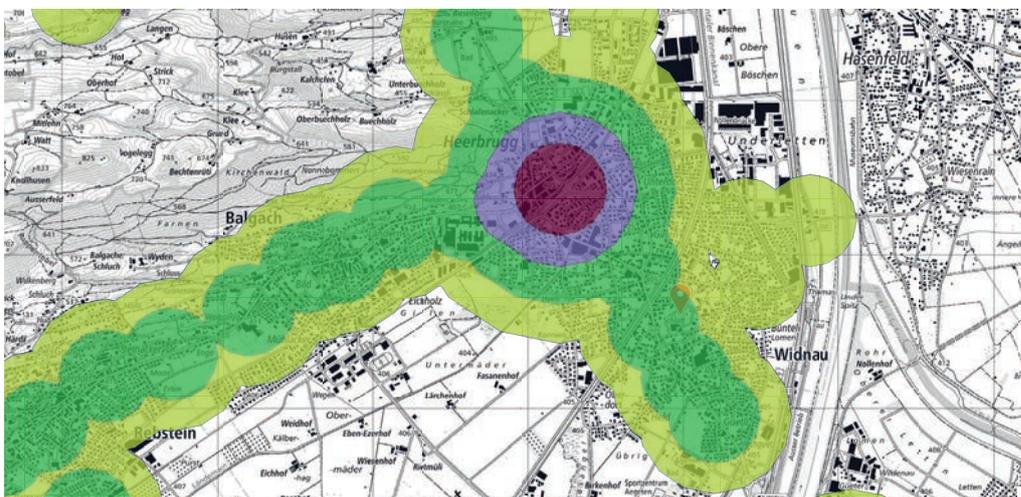
## 5.2 Öffentlicher Verkehr

Das St. Galler Rheintal verfügt über einen sehr bescheidenen Modalsplit mit übergrössem Anteil an motorisiertem Individualverkehr (MIV). Der Modalsplit stellt den Marktanteil der verschiedenen Verkehrsmittel dar. Im gesamtschweizerischen Durchschnitt betrug der Modalanteil des öffentlichen Verkehrs (ÖV) im Jahr 2015 nach Anzahl Wege / Fahrten 13% und im Rheintal lediglich 5%. Nach zurückgelegter Strecke betrug der Anteil im gesamtschweizerischen Durchschnitt 28% und im Rheintal gerade mal 14%.

Widnau ist gut an das ÖV-Netz angeschlossen. Der Bahnhof Heerbrugg bietet in Richtung Rorschach - St. Gallen - Zürich viertelstündliche und in Richtung Altstätten - Buchs - Sargans halbstündliche S-Bahn und Bahnverbindungen an. Zusätzlich führen zwei Buslinien durch Widnau. Die eine Linie führt von Heerbrugg über Widnau und Diepoldsau nach Hohenems (A) und die andere von Heerbrugg über Widnau und Lustenau nach Dornbirn (A). Die zweite Linie wurde Anfang 2009 in Betrieb genommen. Davon profitieren innerhalb Widnaus mehrere Wohnquartiere und die Industriegebiete Rosenbergsau und Viscose / Unterletten.

Aufgrund des Bahnhofs Heerbrugg als ÖV-Knoten ist die ÖV-Erschliessung westlich des Binnenkanals besser als östlich davon. Die Gebiete entlang der Post- und Diepoldsauerstrasse, welche durch die Buslinie Heerbrugg - Hohenems erschlossen sind, weisen eine mittelmässige ÖV-Erschliessung (Güteklasse C) auf. Die Buslinie nach Dornbirn entlang der Rheinstrasse wird im Stundentakt geführt und erreicht nur Güteklasse D (geringe Erschliessung).

Auf kommunaler Ebene laufen Überlegungen, wie die Industriegebiete Widnau und Au sowie das Zentrum Widnau / Heerbrugg bis zur Umsetzung des H-Konzeptes ([siehe auch „2.3.3 Vertiefungsstudie öffentlicher Verkehr“](#)) besser mit ÖV erschlossen werden können.



ÖV-Güteklasse ARE  
Quelle: map.geo.admin.ch, Aug. 2019

### Fazit Verkehr

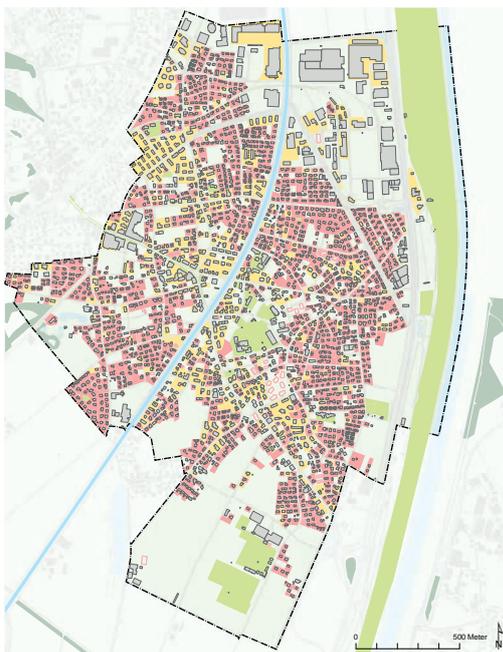
- Am bestehenden Verkehrskonzept (Individualverkehr) ist festzuhalten. Es wird in einzelnen Projekten weiterhin konsequent umgesetzt.
- Der Modalsplit ist durch Optimierung / Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs dringend zu verbessern.
- Das engmaschige Fuss- und Radwegnetz ist vorbildlich. Vorhandene Lücken sind sukzessive zu schliessen. Zusätzlich sind kommunale Vorrangrouten für Velos anzustreben.
- Der öffentliche Verkehr weist Defizite in Betrieb und Linienführung auf. Die Angebote für die Wohn- und Arbeitsplatzgebiete sind zu verbessern.

## 6 Freiraum / Landschaft

Attraktive Erholungsräume inner- und ausserhalb der Siedlung sind wichtig für die Gesundheit und das Wohlbefinden der Bevölkerung. Auch für Flora und Fauna stellen Freiräume und Landschaftsräume wichtige Lebensräume dar. Wertvoll gestaltet, leisten sie einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität. Nicht zuletzt tragen Freiräume auch zu einem angenehmen Klima innerhalb der Siedlung bei. Unter diesen Gesichtspunkten werden die Siedlungsfreiräume und Landschaftsräume der Gemeinde Widnau nachfolgend genauer betrachtet.

### 6.1 Siedlungsfreiräume

Die Siedlungsfreiräume dienen der Nächsterholung. Zur Nächsterholung zählen alltägliche kürzere Aufenthalte im Freien in unmittelbarer Nähe zur Wohnung. Bezüglich ihrer hauptsächlichen Nutzergruppe können die Siedlungsfreiräume in privat, gemeinschaftlich und öffentlich unterteilt werden. Im Siedlungsgebiet von Widnau gibt es Gebiete mit einem hohen Anteil an gemeinschaftlichen und andere mit einem hohen Anteil an privaten Freiräumen.



Öffentlichkeitsgrade  
der Freiräume  
Quelle: ERR

### 6.1.1 Private Freiräume

Die privaten Freiräume sind sehr individuell gestaltet - von kleinteilig und strukturreich bis hin zu monoton. In den letzten Jahren ist eine Abnahme des Begrünungsgrads und eine Zunahme von harten Abschottungen nach Aussen (Sichtschutz) zu beobachten. Die ökologische Qualität der privaten Freiräume ist sehr unterschiedlich. Aufwertungspotential ist vorhanden.



Fotos  
Quelle: ERR

Beispiele privater Freiräume (EFH-Bauten)

### 6.1.2 Gemeinschaftliche Freiräume

Wie die privaten Freiräume unterscheiden sich auch die gemeinschaftlichen Freiräume stark untereinander. Für Mensch und Natur attraktive gemeinschaftliche Freiräume sind seltener. In den letzten Jahren sind einige positive Beispiele entstanden.



Fotos  
Quelle: ERR

Beispiele gemeinschaftlicher Freiräume (MFH-Bauten)

### 6.1.3 Öffentliche Freiräume

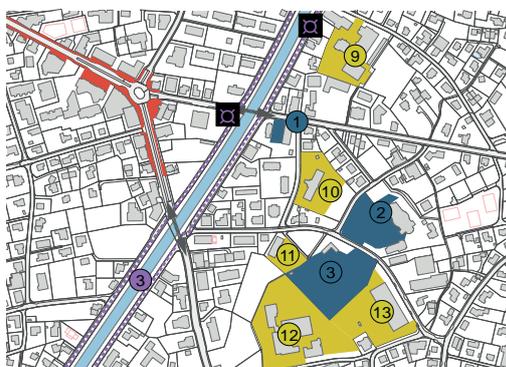
Eine gute Versorgung mit öffentlichen Freiräumen trägt wesentlich zur Lebensqualität bei. Im Sinne eines Vorbildcharakters ist die qualitativ hochwertige Gestaltung der öffentlichen Freiräume von besonderer Bedeutung.

Da es in Gemeinden bis ca. 10'000 Einwohner nur selten grosse multifunktionale Freiräume wie z.B. Parks gibt, sind bei der Beurteilung der öffentlichen Freiraumversorgung kleine Freiräume und solche, in denen sich „nur“ einzelne Freiraumbedürfnisse befriedigen lassen, wichtig. Zusammen können kleine Freiräume den Erholungswert eines multifunktionalen Freiraums kompensieren.

Zur Beurteilung der quantitativen öffentlichen Freiraumversorgung in Widnau wird die von der Hochschule für Technik Rapperswil (HSR) und der Hochschule Luzern (HSLU) im Jahr 2018 entwickelte Methode „Freiraumentwicklung in Agglomerationsgemeinden“ angewendet. Bezüglich Freiraumqualitäten wurden mittels empirischer Untersuchung grosse Unterschiede festgestellt. Die Qualitäten gilt es deshalb in einem späteren Schritt genauer zu untersuchen.

Als Grundlage für die quantitative Beurteilung wurde eine Bestandesaufnahme und eine Kategorisierung nach Freiraumbesuchsmotiven und Aktivitäten vorgenommen (Gesamtplan siehe Anhang):

- **Verweilorte**  
Orte für ruhigen Aufenthalt im Freien (z.B. Lesen, sich unterhalten, Natur geniessen)
- **Räume für freies Spiel**  
Aktivitäten allein oder in der Gruppe ohne grössere Ausrüstung (z.B. Fangen, Federball)
- **Räume für infrastrukturegebundene Aktivität**  
Aktivitäten allein oder in Gruppen mithilfe festinstallierter Infrastruktur (z.B. Tennis, Skaten)
- **Räume für lineare Bewegung**  
Wege entlang attraktiver Grünstrukturen oder zu Zielen wie z.B. Naherholungsgebiete (z.B. Joggen, Inlineskaten)
- **Begegnungsorte**  
Orte für Kultur und Begegnung mit Bekannten und / oder Fremden



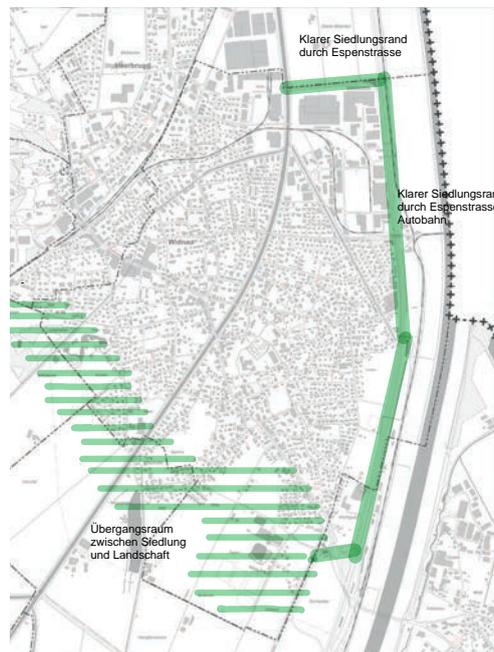
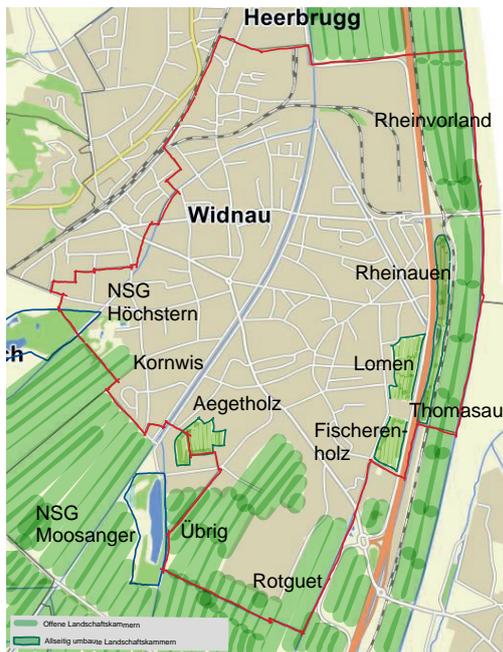
Ausschnitt Bestandesaufnahme der öffentlichen Freiräume, Aug. 2019  
Quelle: ERR

Auf Basis der Bestandesaufnahme wurden die obigen Freiraumtypen auf ihre Erreichbarkeit und den Versorgungsgrad untersucht. Die Auswertungen der einzelnen Freiraumtypen sind im Anhang des Berichts ersichtlich. Die Auswertungen der Erreichbarkeiten zeigen, welche Siedlungsgebiete innerhalb von 400 m (Luftlinie) durch den jeweiligen Freiraumtyp abgedeckt sind. Eine Strecke von 400 m kann in ca. 10 - 15 Minuten zu Fuss bewältigt werden und entspricht ungefähr dem, was für die Nächsterholung in Kauf genommen wird. Die Auswertungen der Versorgungsgrade zeigen, wie viele Quadratmeter des jeweiligen Freiraumtyps jedem Einwohner innerhalb von 400 m zur Verfügung stehen. Dafür wurden die Grössen der Freiräume in m<sup>2</sup> eingerechnet. Bei vorhandenen einschränkenden Kriterien (beschränkte Öffnungszeiten, kostenpflichtige Nutzung, geteilte Nutzung mit Vereinen) wurden die Flächen mittels Reduktionsfaktoren verkleinert.



## 6.2 Landschaftsräume

Widnau weist innerhalb des Siedlungsgebiets sowie am Siedlungsrand mehrere Landschaftsräume auf (unten links, grün). Im Norden und Osten ist die Siedlung klar von den angrenzenden Landschaftsräumen abgegrenzt (unten rechts, grüne Linien). Südlich besteht keine klare Begrenzung, sondern ein Übergangsraum zwischen Siedlung und offener Landschaft (unten rechts, grüne Schraffur).



I: Landschaftsräume  
r: Siedlungsränder  
Quelle: ERR

### 6.2.1 Innerhalb Siedlungsgebiet

Die Gebiete Lomen, Fischerenholz und Aegetholz sind Landschaftskammern, die bereits allseitig umbaut sind. Durch ihre intensive landwirtschaftliche Nutzung weisen sie keine hohen ökologischen Werte oder spezielle Erholungsqualitäten auf. Die Landschaftskammern stehen unter grossem landwirtschaftlichem Nutzungsdruck. Aufgrund der Siedlungsnähe kommt der Gestaltung der Landschaftskammern jedoch eine besondere Bedeutung zu. Als gutes Beispiel zur Nutzung der siedlungsnahen Lage ist das Blumenfeld Lomen (Blumen zum selber schneiden) zu nennen.



Fotos  
Quelle: ERR

Landschaftskammer Lomen



Landschaftskammer Fischerenholz



Landschaftskammer Aegetholz

Fotos  
Quelle: ERR

### 6.2.2 Am Siedlungsrand

- Siedlungsrand Nord

Am nördlichen Siedlungsrand treffen die Nutzungen Industrie / Gewerbe und Landwirtschaft aufeinander. Siedlung und Landschaft sind durch die Espenstrasse, eine Hochhecke und einen dahinterliegenden Wirtschaftsweg klar getrennt. Von der Autobahn ist der Siedlungsrand gut einsehbar und stellt eine Art Visitenkarte dar. Ökologische Qualitäten sind durch die Hochhecke und einen Retentionsteich vorhanden. Der angrenzende Landschaftsraum, welcher zur Gemeinde Au gehört, weist aufgrund der intensiven landwirtschaftlichen Nutzung keine hohen ökologischen Werte oder spezielle Erholungsqualitäten auf. Wiederum als gutes Beispiel zur Nutzung der siedlungsnahen Lage ist der angrenzende Landwirtschaftsbetrieb zu nennen, der diverse Produkte ab Hof / Feld direktvermarktet. Ansonsten konzentriert sich die Erholungsnutzung entlang dem Binnenkanal.



Ansicht Siedlungsrand



Durch Hecke getrennter Weg

Fotos  
Quelle: ERR

- Siedlungsrand Ost

Am östlichen Siedlungsrand sind Siedlung und Landschaft durch die Espenstrasse und Autobahn klar voneinander getrennt. Östlich der Autobahn befindet sich das Rheinvorland und das Gebiet Thomasau. Die Gebiete sind für die Erholungsnutzung von grosser Bedeutung. Als technisches Bauwerk konzipiert sind mit Ausnahme von Trockenstandorten im Bereich der Dämme nur geringe ökologische Werte vorhanden. Eine Ausnahme stellt das Teilgebiet Rheinauen dar. In diesem sind zahlreiche wertvolle Lebensräume und Trittsteine (Trocken- und Feuchtstandorte, Retentionsbecken, Gehölzstrukturen) vorhanden. Die zukünftige Entwicklung und ökologische Umgestaltung der Gebiete wird im Rahmen des Projekt Rhesi definiert (siehe „2.5 Projekt Rhesi - Rhein - Erholung und Sicherheit“).



Autobahn und Espenstrasse



Rheinauen

Fotos  
Quelle: ERR



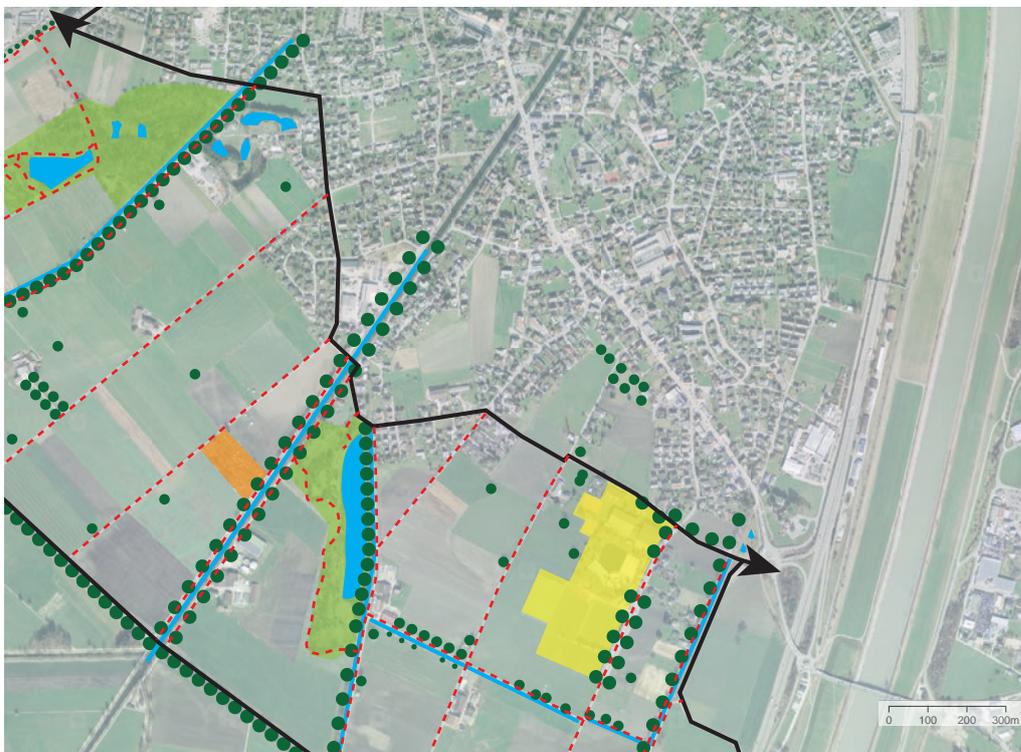
Rheinvorland

- Siedlungsrand Süd

Im Gegensatz zu den anderen Siedlungsändern der Gemeinde Widnau findet in diesem Bereich keine klare Trennung von Siedlung und Landschaft statt. Vielmehr handelt es sich um einen Übergangsraum zwischen Siedlung und Landschaft. Aufgrund unterschiedlicher Nutzungen und Strukturen sind Übergangsräume für Mensch und Natur besonders interessante Orte.

Im Übergangsraum befinden sich die Landschaftsräume Kornwis, Übrig, Breitenwis und Roteguet, wovon grosse Teile im Gemeindegebiet von Diepoldsau und Balgach liegen. Aufgrund der grossen Dimensionen wirkt die Landschaft stellenweise ausgeräumt, was weder ökologisch wertvoll noch für die Erholungsnutzung attraktiv ist. Die Rheinebene steht jedoch unter grossem landwirtschaftlichem Nutzungsdruck.

Als Besonderheit mit höchstem ökologischem Wert weist der Übergangsraum die Amphibienschutzgebiete Moosanger und Höchstern (grün) von nationaler Bedeutung auf. Nebst diesen befinden sich auch Familiengärten (orange) und das Sportzentrum Aegeten (gelb) im Übergangsraum. Das Wegnetz verläuft hauptsächlich in Talrichtung und bietet nur wenige Aufenthaltsmöglichkeiten. Einzige zusammenhängende Querbeziehung bilden die Balgacher-, Riet-, Held-, Moosanger- und Sporthallenstrasse (schwarze Linie). Die geteilte Nutzung mit motorisiertem Verkehr und die Funktion als Sammelstrasse mindert die Attraktivität für Erholungssuchende. Zudem befinden sich entlang der Achse teilweise ausgedehnte bebaute Abschnitte, womit das Erleben des Siedlungsrandes oftmals nur den direkten Anwohnern vorbehalten bleibt.



Übersichtskarte  
Quelle: ERR



Fotos  
Quelle: ERR

Gebiet Kornwis



Gebiete Übrig und Breitenwis

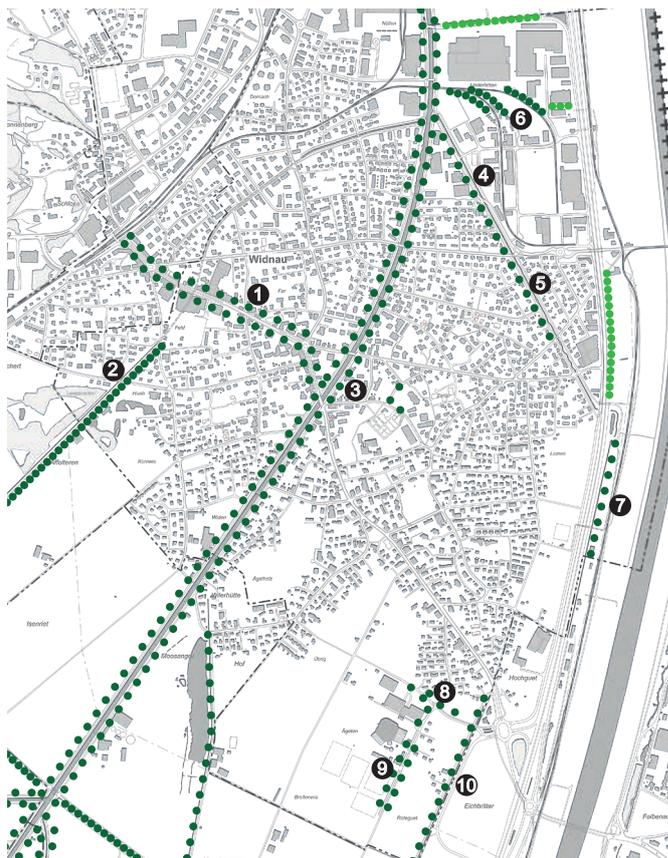
### 6.3 Lineare Grünstrukturen

Das Siedlungs- und Landschaftsbild Widnaus ist durch lineare Grünstrukturen geprägt. Charakteristisch sind insbesondere Gehölzstrukturen und Fliessgewässer. Auch lineares Verkehrsbegleitgrün ist vorhanden. Die linearen Grünstrukturen sind wichtige Vernetzungselemente der ökologischen Trittsteine.

#### 6.3.1 Alleen, Baumreihen und Hecken

Es sind vor allem Strassen, Wege und Fliessgewässer, die von Alleen, Baumreihen und Hecken begleitet werden. Das prägendste Element ist die durchgehende Baumallee entlang des Binnenkanals (Nr. 3). Die Baumreihe entlang der Böschach (Nr. 5) weist relativ grosse Abstände zwischen den Bäumen auf, weshalb die Wahrnehmung als Baumreihe nur bedingt gegeben ist.

Die Bäume und Hecken bilden keine zusammenhängende und durchgängige Grünstruktur.



Übersichtskarte  
Quelle: ERR

- |                            |                                    |                                |
|----------------------------|------------------------------------|--------------------------------|
| 1 Allee Bahnhofstr.        | 6 Baumhecken Viscose               | ●●●●● Nieder- / und Hochhecken |
| 2 Baumhecke Ländernach     | 7 Baumreihe Sickerkanal            | ●●●●● Baumhecken               |
| 3 Allee Binnenkanal        | 8 Baumreihe Sporthallen-/Aegenstr. | ●●●●● Baumreihen               |
| 4 Baumreihe Böschach       | 9 Allee Sporthallenstr.            | ●●●●● Baumalleen               |
| 5 Junge Baumreihe Böschach | 10 Baumreihe Grundlochkanal        |                                |



### 6.3.3 Verkehrsbegleitgrün

Die Strassen und Wege Widnaus werden an einigen Stellen durch Grünstreifen auf öffentlichem Grund begleitet. In den vorhandenen Grünstreifen lassen sich sowohl ökologisch wertvolle wie auch rein auf Ästhetik oder Zweckmässigkeit ausgelegte Pflanzen finden.

In vielen Strassen wurden Engpässe mittels Bäumen geschaffen. Teils weisen diese Elemente relativ weite Distanzen zueinander auf, so dass sie nur beschränkt der linearen Vernetzung dienen, aus ökologischer Sicht aber trotzdem wertvoll sind. Der ökologische Wert der Baumunterpflanzungen variiert von Ort zu Ort. Die Gemeinde ist daran, diese schrittweise aufzuwerten.



Unterdorfstrasse



Sporthallenstrasse

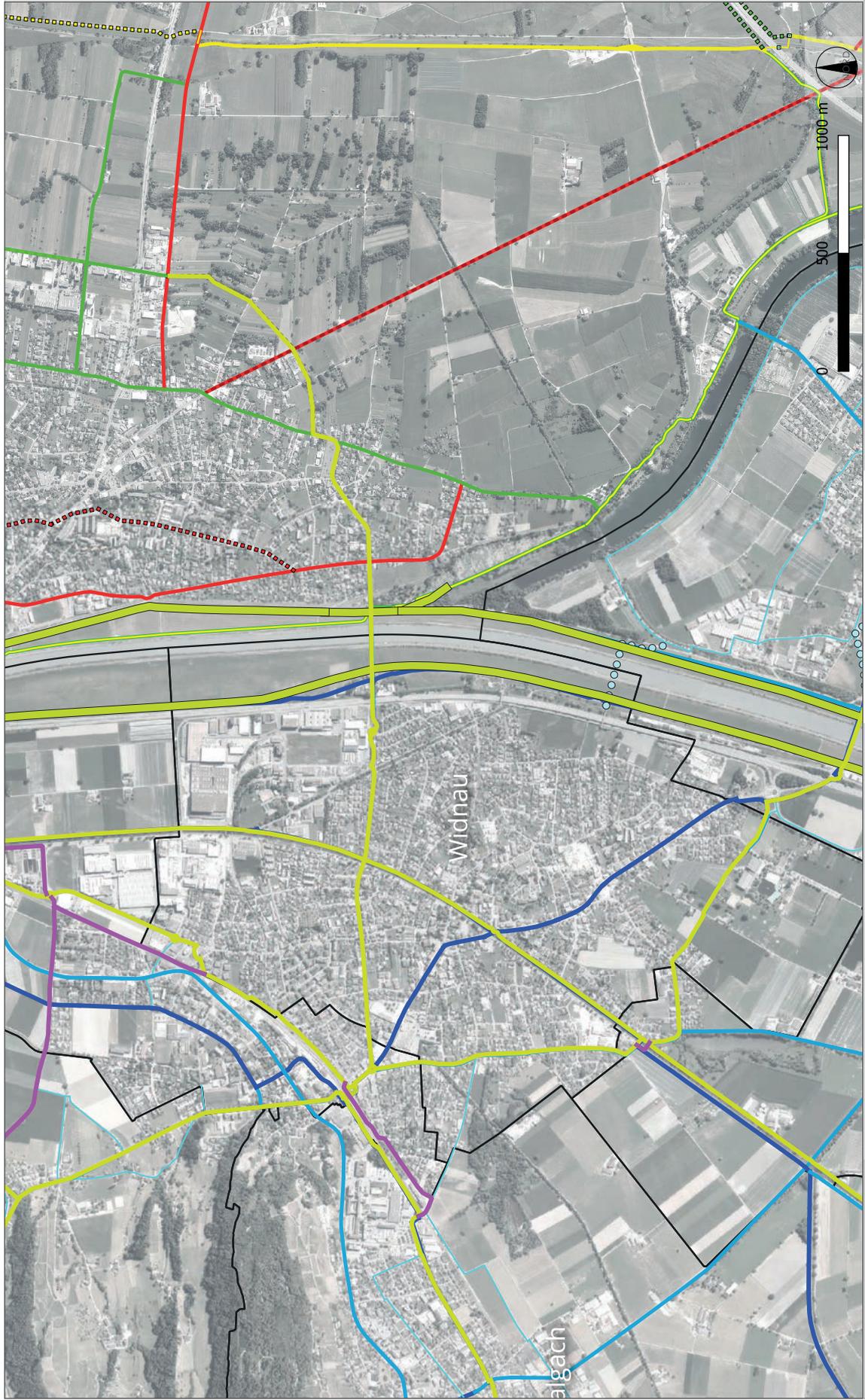
Fotos  
Quelle: ERR

#### Fazit Freiraum / Landschaft

- Die linearen Grünstrukturen bieten grosses Potential für die Erholungsnutzung und die Natur. Sie sind weiterzuentwickeln und mit Aufenthaltsmöglichkeiten zu ergänzen. Die Zugänglichkeit von Gewässern (insb. Binnenkanal) ist zu verbessern.
- Die Siedlungsfreiräume besitzen ökologisches und nutzungsspezifisches Aufwertungspotential. Die Qualität ist insbesondere in MFH-Gebieten zu fördern. In EFH-Gebieten ist störend wirkenden Gestaltungen entgegenzuwirken. Öffentliche Freiräume sind als gute Beispiele zu gestalten.
- Die Gesamtfläche der öffentlichen Siedlungsfreiräume ist zu erhalten und zukünftig weiterzuentwickeln.
- Die Landschaftsräume besitzen Aufwertungspotential für die Erholungsnutzung und die Natur. Die durch den landwirtschaftlichen Nutzungsdruck beschränkten Möglichkeiten sind bestmöglich zu nutzen. Die Erreichbarkeit und die Zugänglichkeit der Landschaftsräume ist für Erholungssuchende zu verbessern.

---

## 7 Anhang



Auftraggeber  
**Verein Agglomeration Rheintal**

Planinhalt  
**Übersichtsplan**  
 Gemeinde Widnau

Legende  
 Entwurf Korridorlinien Kanton St. Gallen, Velorouten  
 Hauptkorridor — kantonal  
 Alternative — regional  
 Vision — lokal  
 Vision Alternative —

Berch und Partner AG  
 Wolfliwegstrasse 6  
 CH-8502 Feldkirch  
 +41 5522 76 78 5  
 berch.partner@verkehringenieure.com

Berch — HN  
 Gebr. — AF  
 Projekt: 4350  
 Plannr.: 4350-100708-tp  
 Datum: 08.07.2019

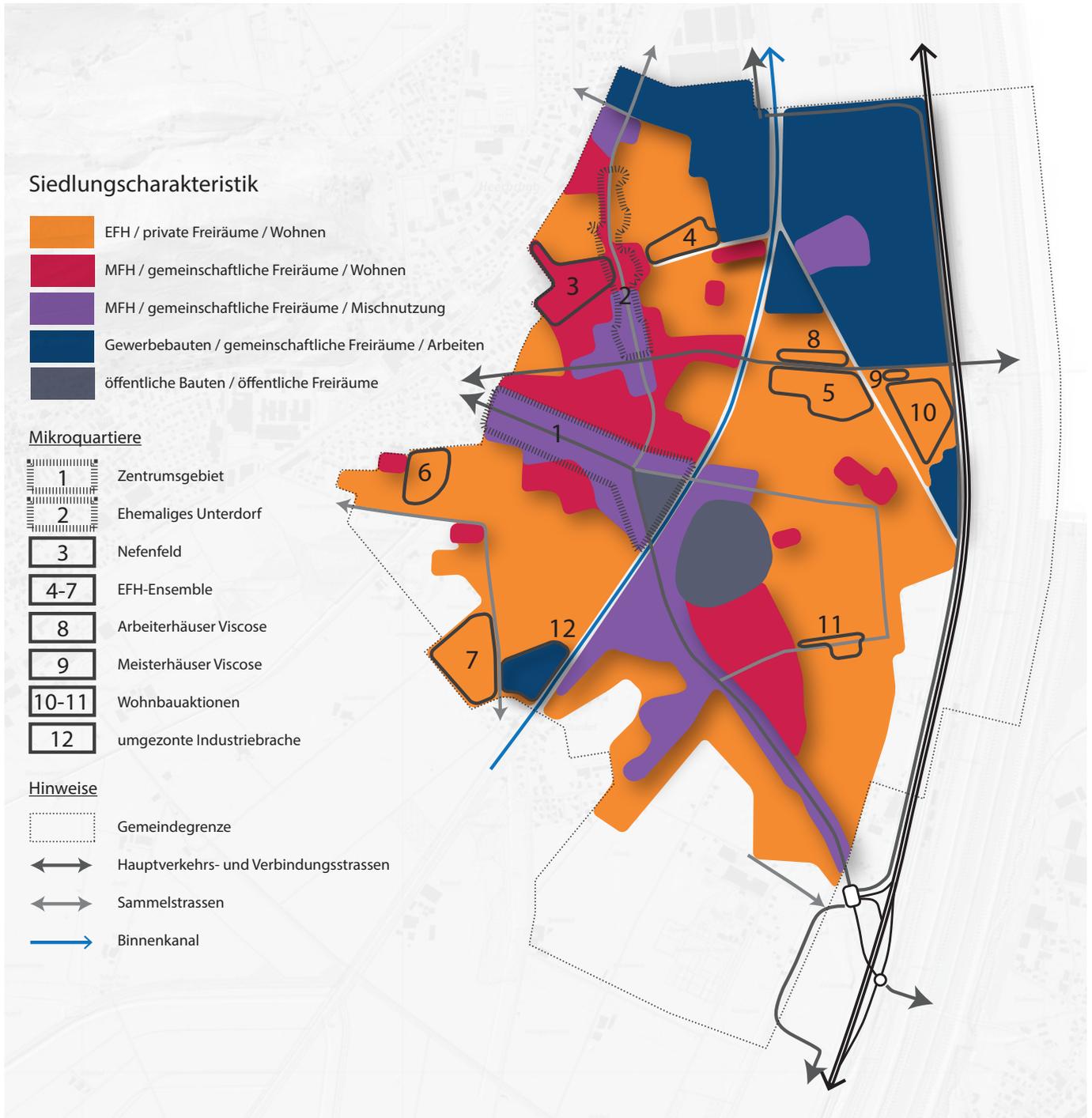


verkehringenieure

Projekt  
**Vertiefungsstudie Veloverkehr**  
 Massnahmenplanung in Korridoren

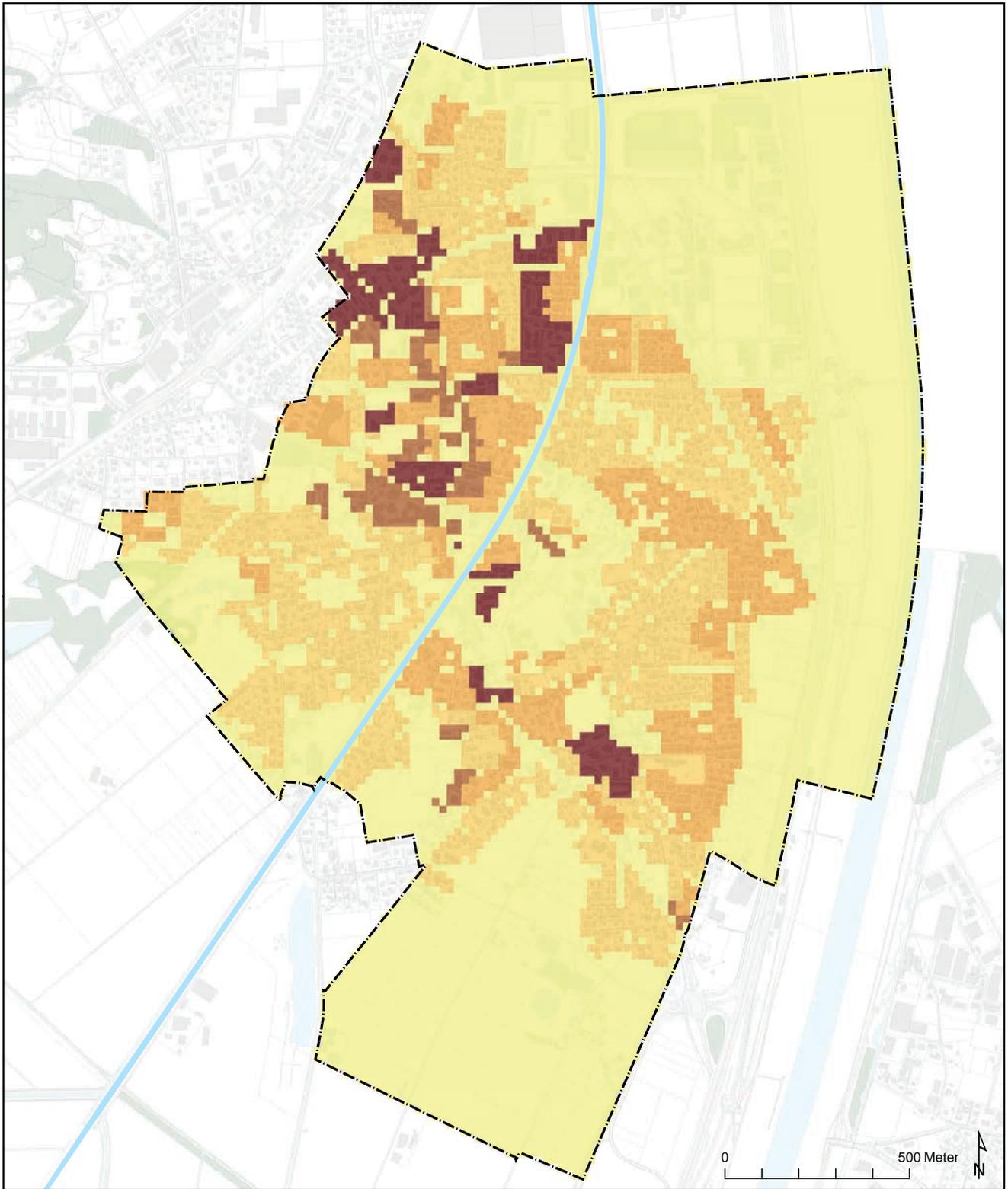
M 1:15000

**2.10**



Gemeinde Widnau - Siedlungscharakteristik

Oktober 2019

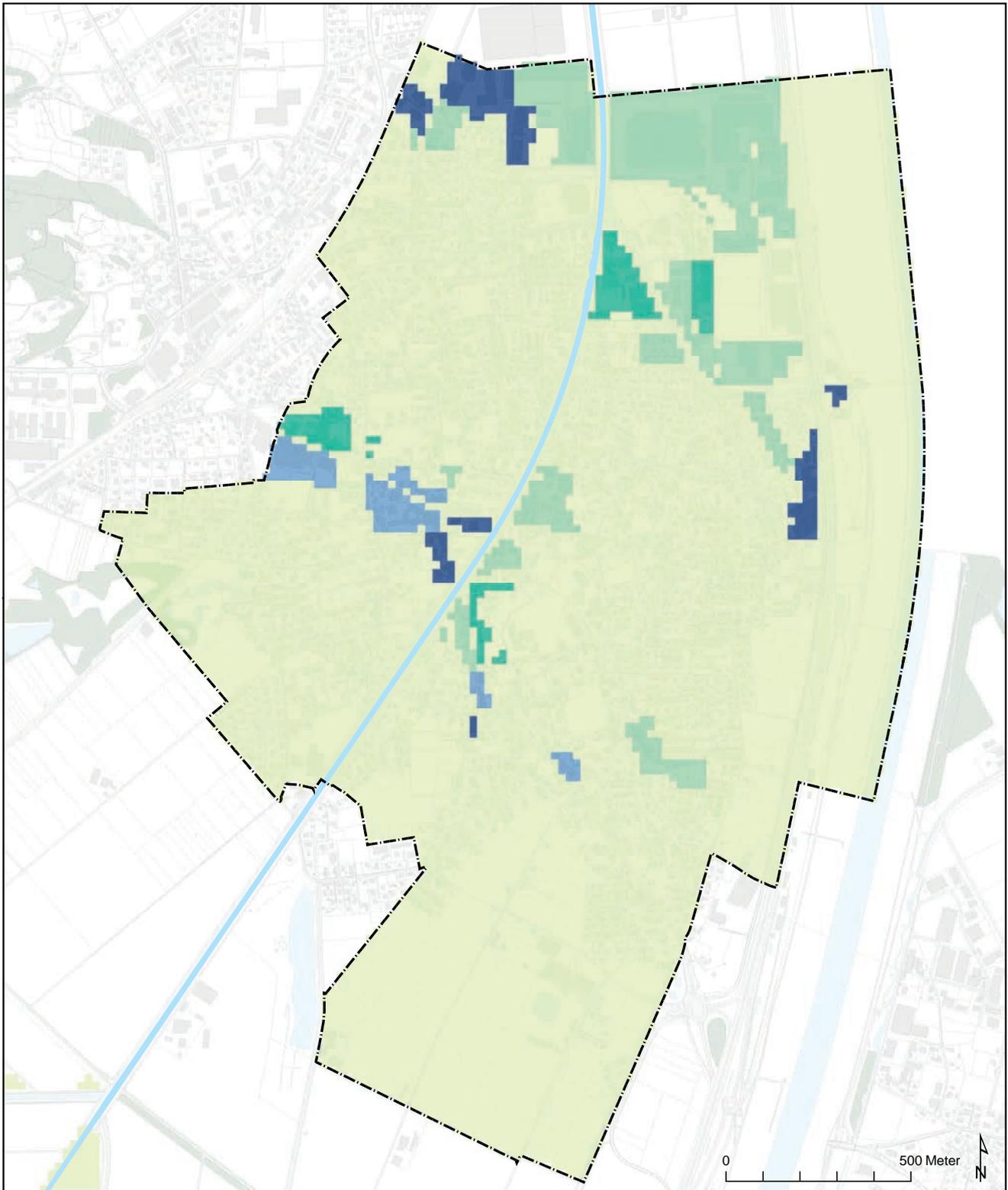


Gemeinde Widnau  
**Einwohnerdichte**

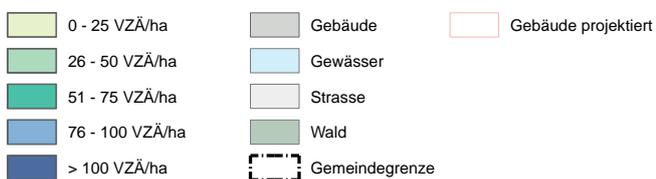


Quellen:  
 Amtliche Vermessung Widnau, Wälli AG, November 2017  
 Amtliche Vermessung Balgach, FKL AG, September 2018  
 Amtliche Vermessung Au, Wälli AG, April 2016  
 Amtliche Vermessung Berneck, Wälli AG, August 2016  
 Amtliche Vermessung Diepoldsau, FKL AG, November 2017  
 Einwohnerregister, Gemeinde Widnau, Juni 2018

Plandatum: 22. August 2019

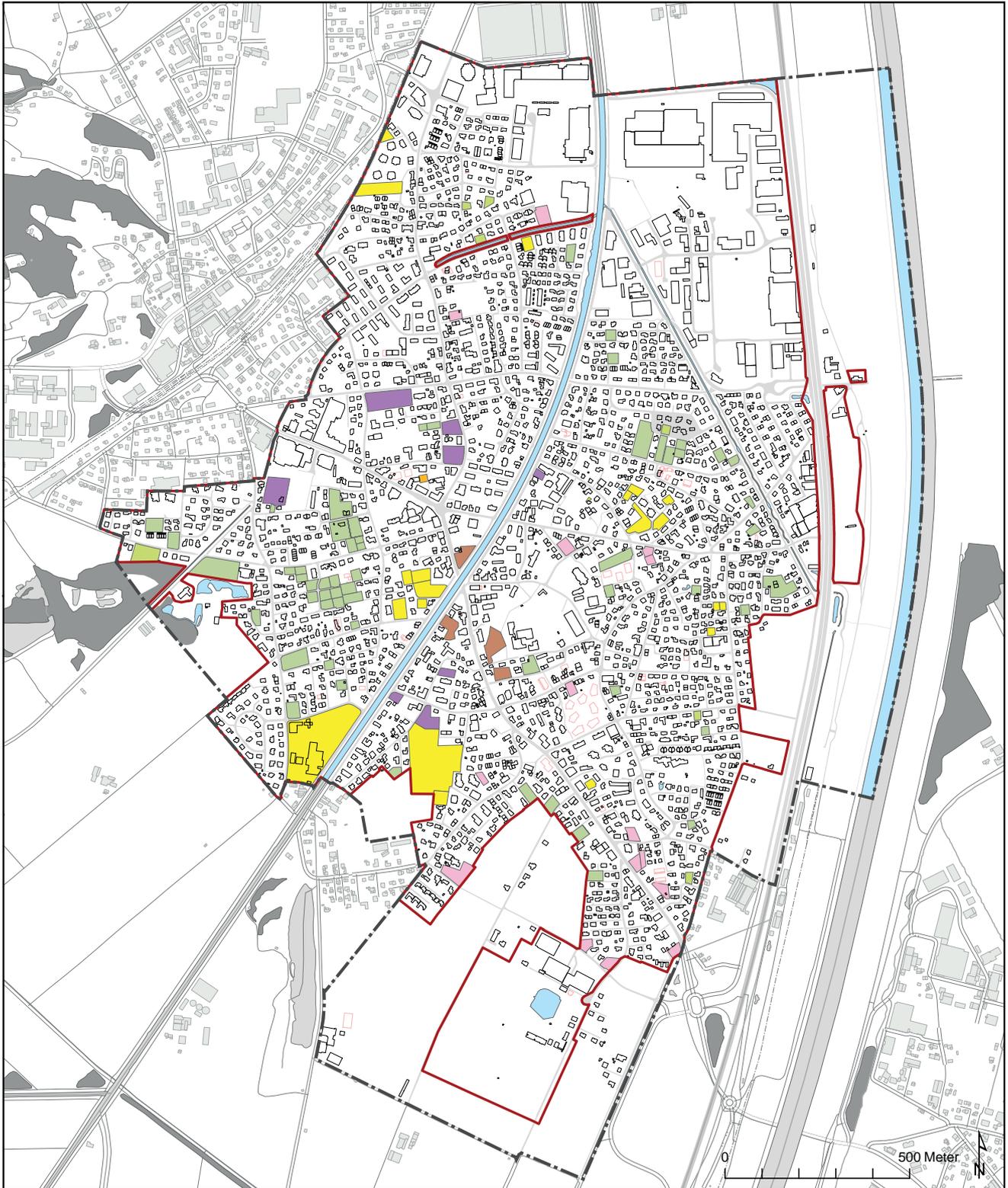


Gemeinde Widnau  
**Beschäftigtendichte**



Quellen:  
 Amtliche Vermessung Widnau, Wälli AG, August 2019  
 Amtliche Vermessung Balgach, FKL AG, September 2018  
 Amtliche Vermessung Au, Wälli AG, April 2016  
 Amtliche Vermessung Berneck, Wälli AG, August 2016  
 Amtliche Vermessung Diepoldsau, FKL AG, November 2017  
 Statistik der Unternehmensstruktur, STATEN, 2015

Plandatum: 22. August 2019



Gemeinde Widnau  
**Unbebaute Bauzonen**

DK3	K3	W2a	WG2	Gemeindegrenze	Strasse
GI A	K4	W2b	WG3	Bauzone	Gewässer
GI B	L	W3	WG3a	Gebäude	Wald
I A	Oe BA	W4	ueG	Gebäude projiziert	

Quellen:  
 Amtliche Vermessung, Wälli AG, August 2019  
 Zonenplan, ERR Raumplaner AG, Oktober 2017  
 Einwohnerregister, Gemeinde Widnau, Mai 2018  
 Gebäude- und Wohnungsregister, BFS, Juli 2018  
 Statistik der Unternehmensstruktur STATENT, BFS, 2016  
 ÖV-Güteklassen / Haltestellen, ARE, März 2019  
 Raum+, ETH Zürich, August 2019  
 Plandatum: 22. August 2019

Gemeinde Widnau

**E&P**

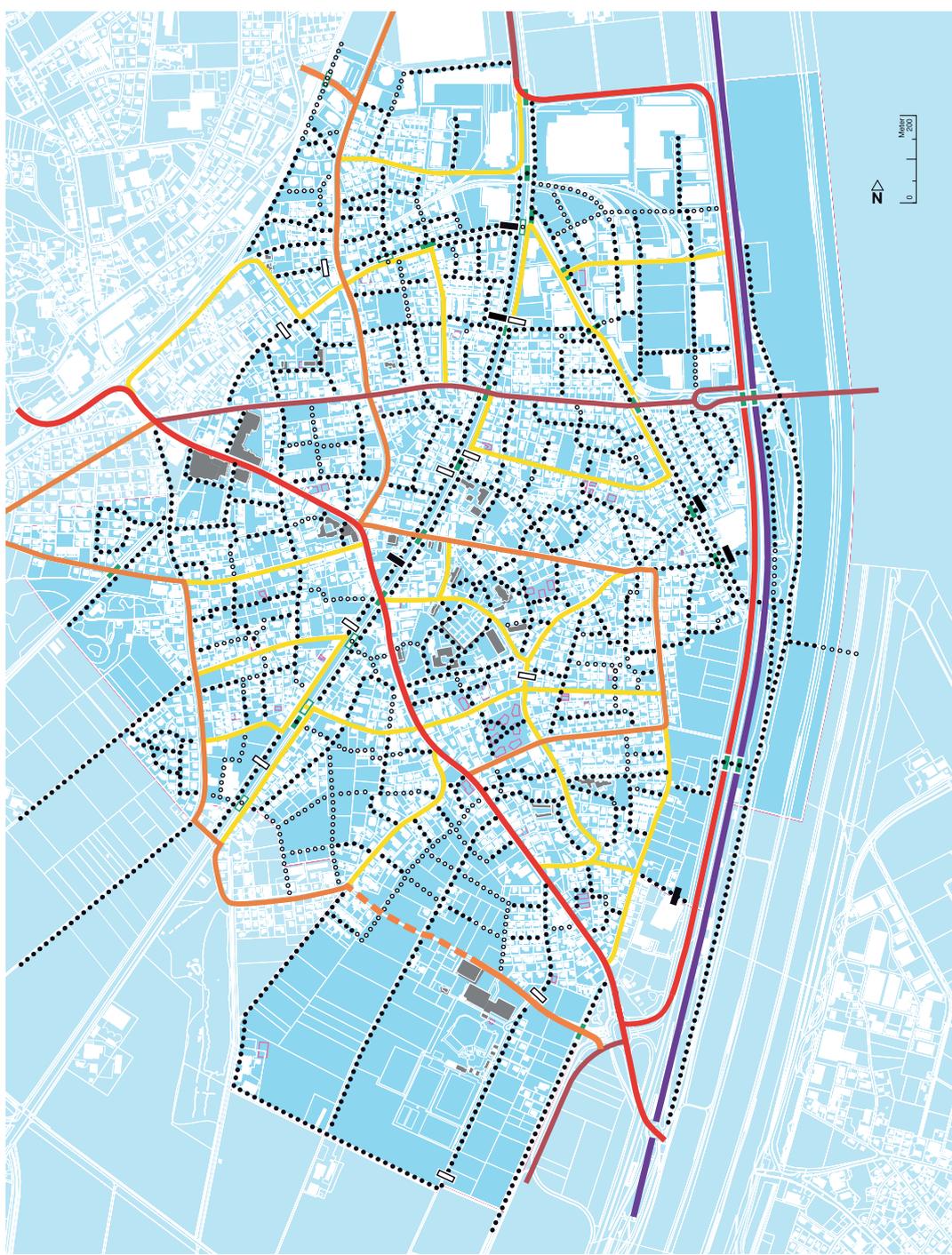
**Enz & Partner GmbH**  
Ingenieurbüro für Verkehrsweisen  
R. Enz, R. Hintermeister, P. Schöb

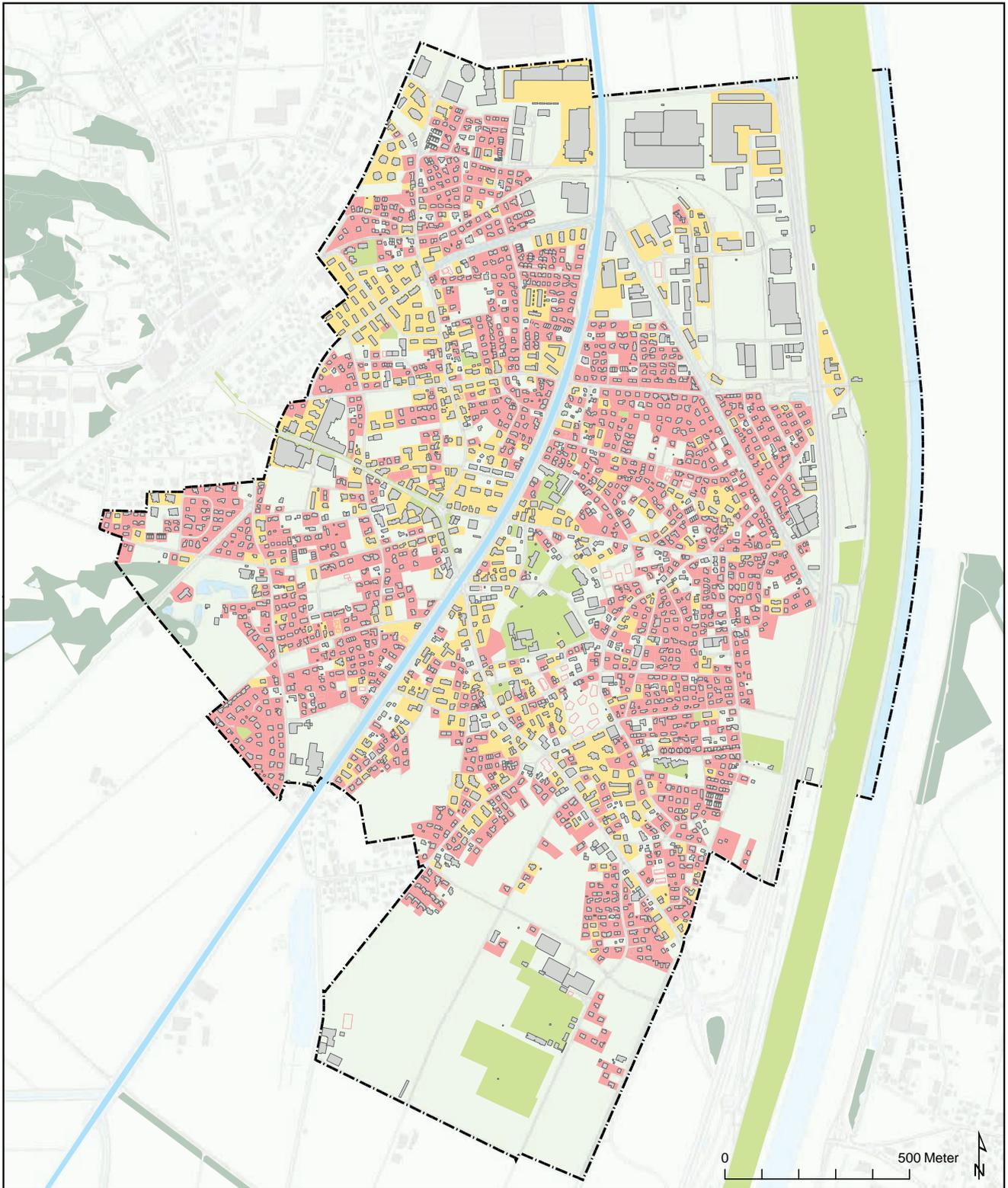
# Verkehrsplan 2020 Widnau

## Individueller Verkehr

bestehend	geplant

Stand: 31. August 2019





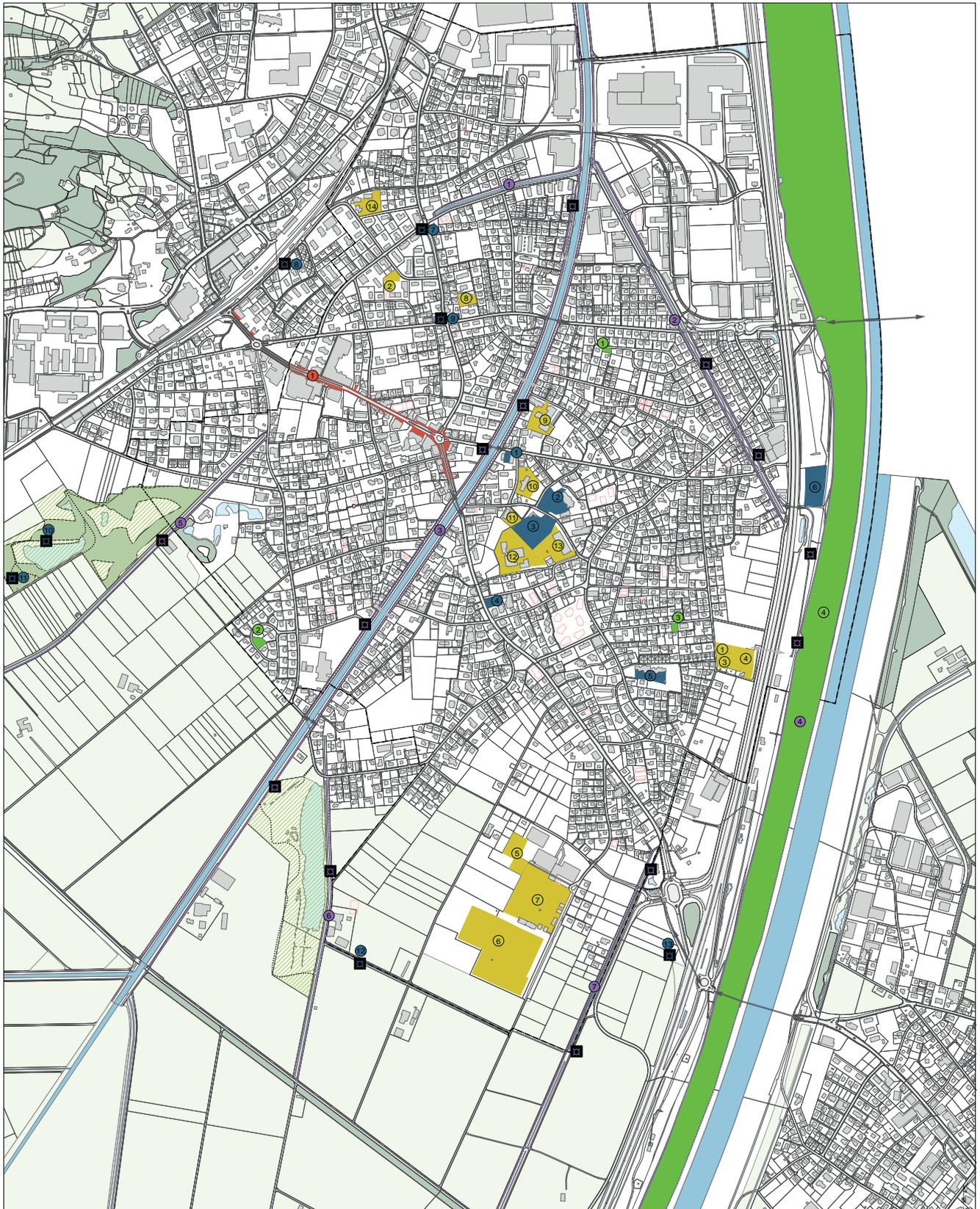
Gemeinde Widnau

**Private, gemeinschaftliche und öffentliche Freiräume**

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #e91e63; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> Private Freiräume           | <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #9e9e9e; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> Gebäude  | <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; border: 1px solid #e91e63; margin-right: 5px;"></span> Gebäude projiziert |
| <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #ffc107; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> Gemeinschaftliche Freiräume | <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #add8e6; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> Gewässer |  |
| <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #c8e6c9; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> Öffentliche Freiräume       | <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #bdbdbd; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> Strasse  |  |
|  | <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: #66bb6a; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> Wald     |  |
|  | <span style="display: inline-block; border-bottom: 1px dashed black; width: 15px; margin-right: 5px;"></span> Gemeindegrenze                            |  |

Quellen:  
 Amtliche Vermessung Widnau, Wälli AG, August 2019  
 Amtliche Vermessung Balgach, FKL AG, September 2018  
 Amtliche Vermessung Au, Wälli AG, April 2016  
 Amtliche Vermessung Berneck, Wälli AG, August 2016  
 Amtliche Vermessung Diepoldsau, FKL AG, November 2017  
 Einwohnerregister, Gemeinde Widnau, Juni 2018

Plandatum: 22. August 2019



**Gemeinde Widnau - Analyse der öffentlichen Freiräume  
Bestandesaufnahme**

**Freiraumtypen**

**Begegnungsorte**

- 1 Bahnhofstrasse

**Verweilorte**

- 1 evangelische Kapelle
- 2 katholische Kirche
- 3 Friedhof
- 4 alte Kirche
- 5 Altersheim Augliessen
- 6 Rhein - Auen - Park
- 7 Sitzgelegenheiten

**Räume für freies Spiel**

- 1-2 Spielwiesen
- 3 Rheinvorland

**Räume für lineare Aktivität**

- 1 Untere Ländernaach
- 2 Böschachkanal
- 3 Binnenkanal
- 4 Rhein
- 5 Obere Ländernaach
- 6 Maientrattkanal
- 7 Grundlochkanal
- 8 Sitzgelegenheiten

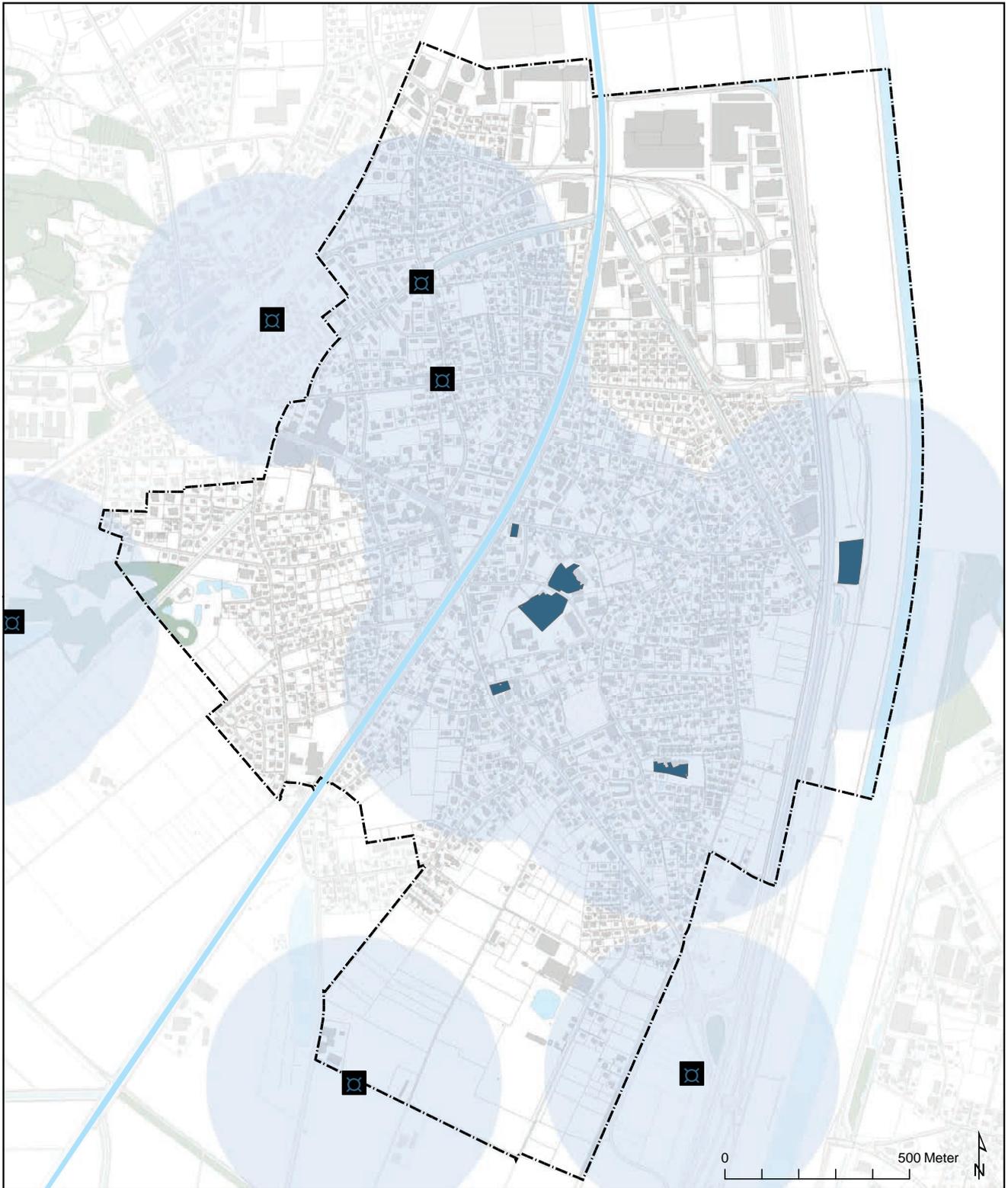
**Räume für infrastrukturegebundene Aktivität**

- 1 Kneippgarten
- 2-3 Spielplätze
- 4-6 Sportplätze
- 7 Freibad
- 8-13 Kindergärten / Schulhäuser
- 14 ehemalige Schulanlage



Quellen:  
 Amtliche Vermessung Widnau, W&M AG, August 2019  
 Amtliche Vermessung Balgach, FK L&B, September 2018  
 Amtliche Vermessung Au, W&M AG, April 2016  
 Amtliche Vermessung Birmoos, W&M AG, August 2016  
 Amtliche Vermessung Dispenzau, P&Z AG, November 2017  
 Plandatum: 22. August 2019





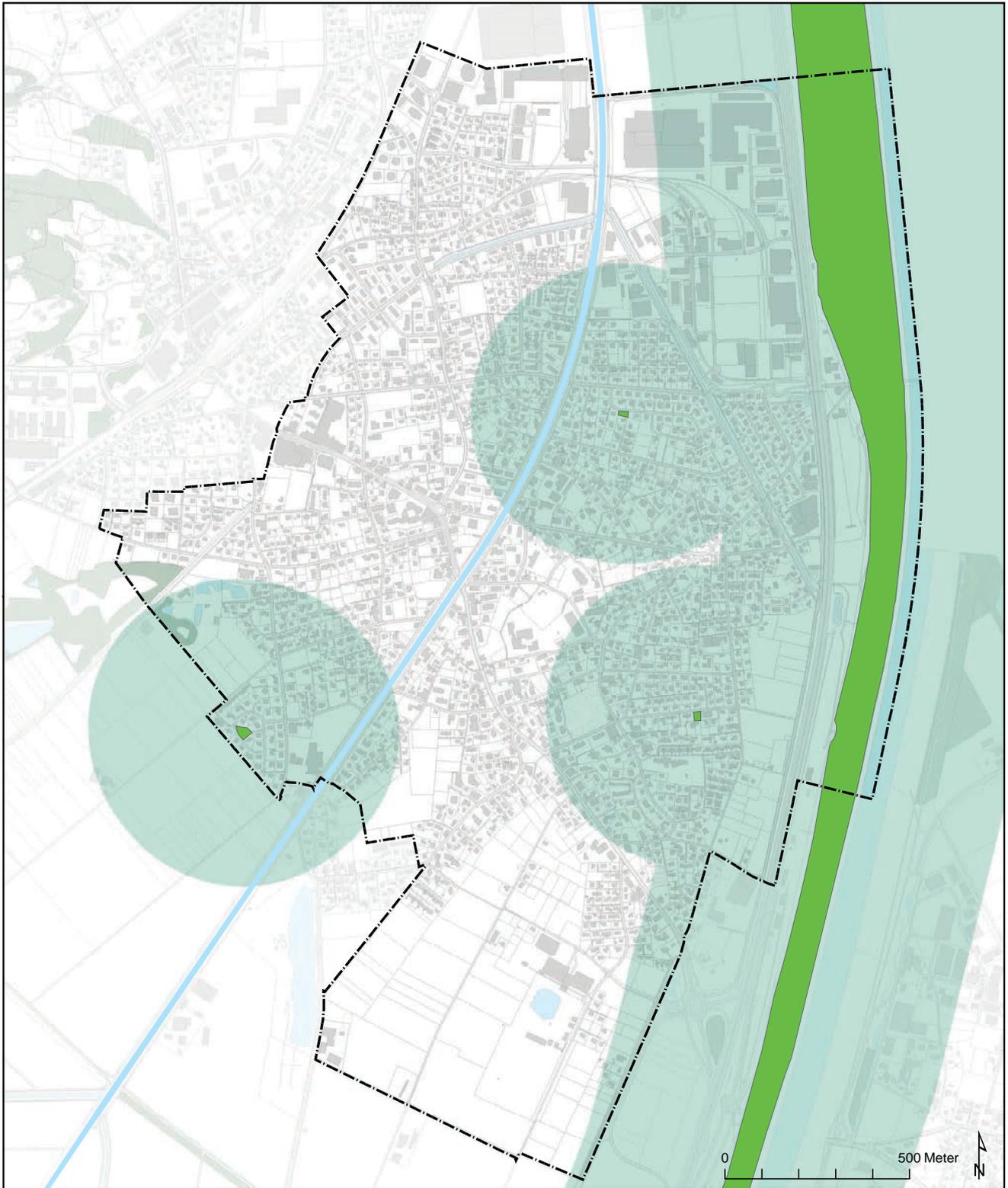
Gemeinde Widau - Analyse der öffentlichen Freiräume  
**Erreichbarkeit der Verweilorte**

- |  |  |  |
|--|--|--|
|  Sitzgelegenheiten  |  Gemeindegrenze |  Gebäude projiziert |
|  Verweilorte        |  Gebäude        |  |
|  Einzugsgebiet 400m |  Gewässer       |  |
|  |  Strasse        |  |
|  |  Wald           |  |

Quellen:  
 Amtliche Vermessung Widau, Wälli AG, August 2019  
 Amtliche Vermessung Balgach, FKL AG, September 2018  
 Amtliche Vermessung Au, Wälli AG, April 2016  
 Amtliche Vermessung Berneck, Wälli AG, August 2016  
 Amtliche Vermessung Diepoldsau, FKL AG, November 2017

Plandatum: 22. August 2019



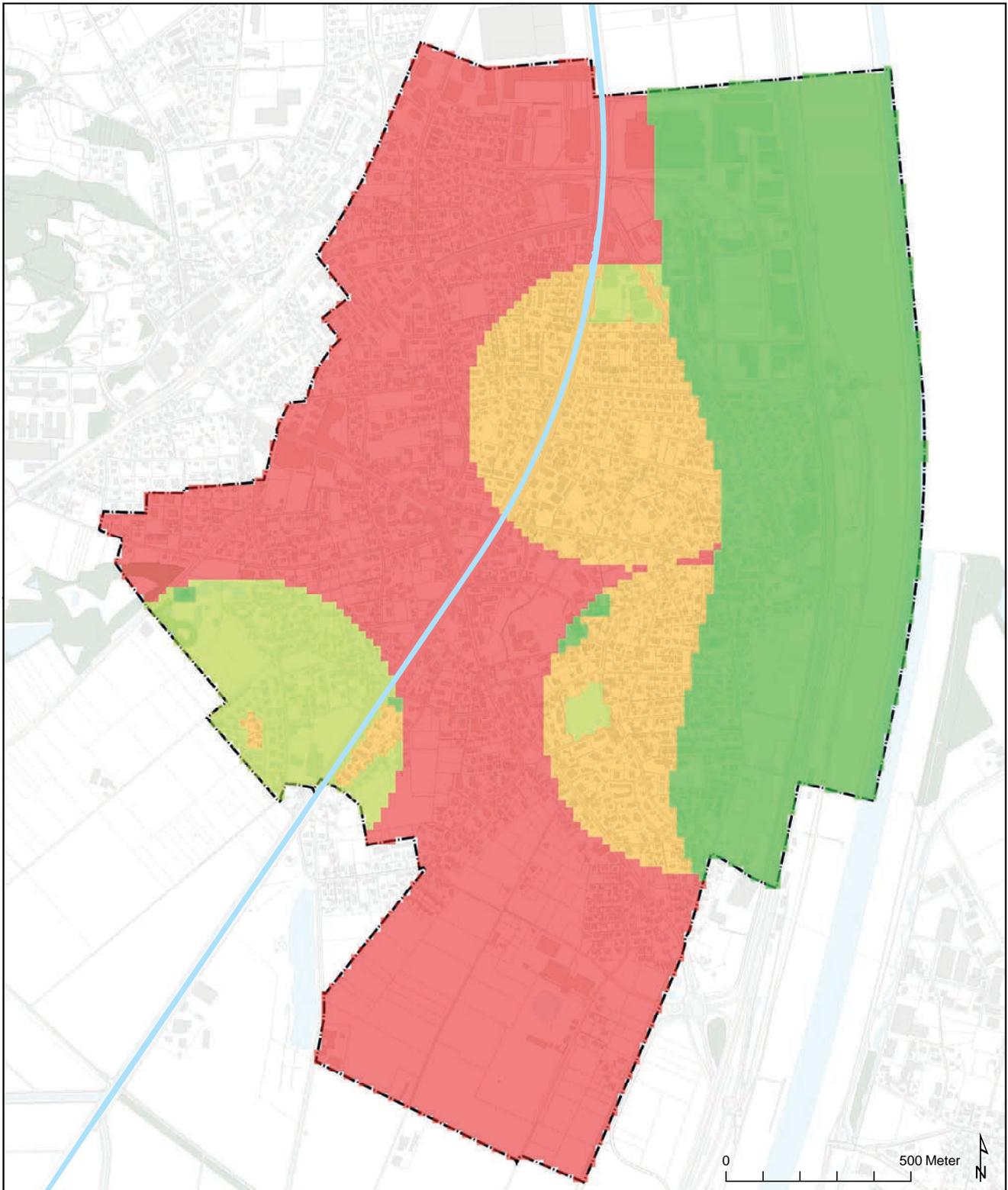


Gemeinde Widnau - Analyse der öffentlichen Freiräume  
**Erreichbarkeit der Räume für freies Spiel**

- |  |  |   |
|--|--|---|
|  Räume für freies Spiel |  Gemeindegrenze |  Gebäude projektiert |
|  Einzugsgebiet 400m     |  Gebäude        |   |
|  |  Gewässer       |   |
|  |  Strasse        |   |
|  |  Wald           |   |

Quellen:  
 Amtliche Vermessung Widnau, Wälli AG, August 2019  
 Amtliche Vermessung Balgach, FKL AG, September 2018  
 Amtliche Vermessung Au, Wälli AG, April 2016  
 Amtliche Vermessung Berneck, Wälli AG, August 2016  
 Amtliche Vermessung Diepoldsau, FKL AG, November 2017

Plandatum: 22. August 2019

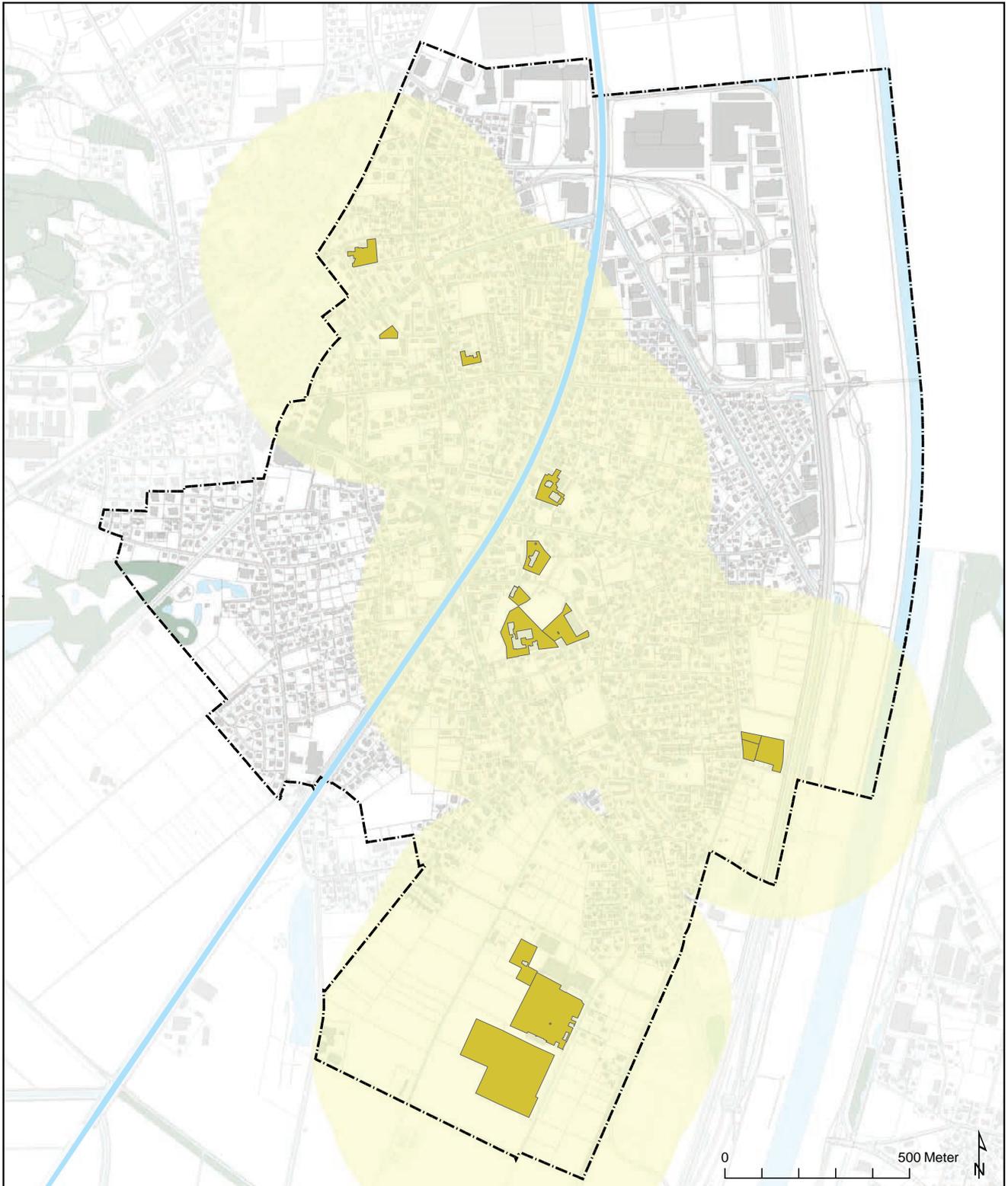


Gemeinde Widnau - Analyse der öffentlichen Freiräume  
**Grad der Versorgung mit Räumen für freies Spiel**

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: red; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> Keine Versorgung  | <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: gray; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> Gebäude       | <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; border: 1px solid red; margin-right: 5px;"></span> Gebäude projiziert |
| <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: yellow; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> Geringe Versorgung (<1 m <sup>2</sup> pro Einwohner)       | <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: lightblue; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> Gewässer |  |
| <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: lightgreen; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> Mittlere Versorgung (1-2 m <sup>2</sup> pro Einwohner) | <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: lightgray; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> Strasse  |  |
| <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: darkgreen; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> Gute Versorgung (>2 m <sup>2</sup> pro Einwohner)       | <span style="display: inline-block; width: 15px; height: 15px; background-color: darkgray; border: 1px solid black; margin-right: 5px;"></span> Wald      |  |
|  | <span style="display: inline-block; border-bottom: 2px dashed black; width: 20px; margin-right: 5px;"></span> Gemeindegrenze                              |  |

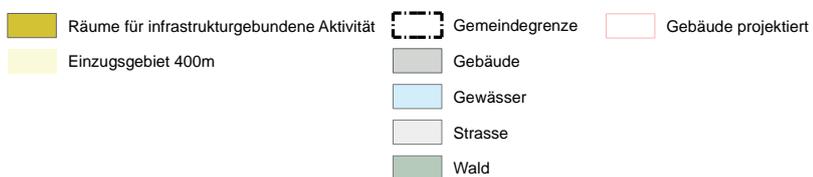
Quellen:  
 Amtliche Vermessung Widnau, Wälli AG, August 2019  
 Amtliche Vermessung Balgach, FKL AG, September 2018  
 Amtliche Vermessung Au, Wälli AG, April 2016  
 Amtliche Vermessung Berneck, Wälli AG, August 2016  
 Amtliche Vermessung Diepoldsau, FKL AG, November 2017  
 Einwohnerregister, Gemeinde Widnau, Juni 2018

Plandatum: 22. August 2019



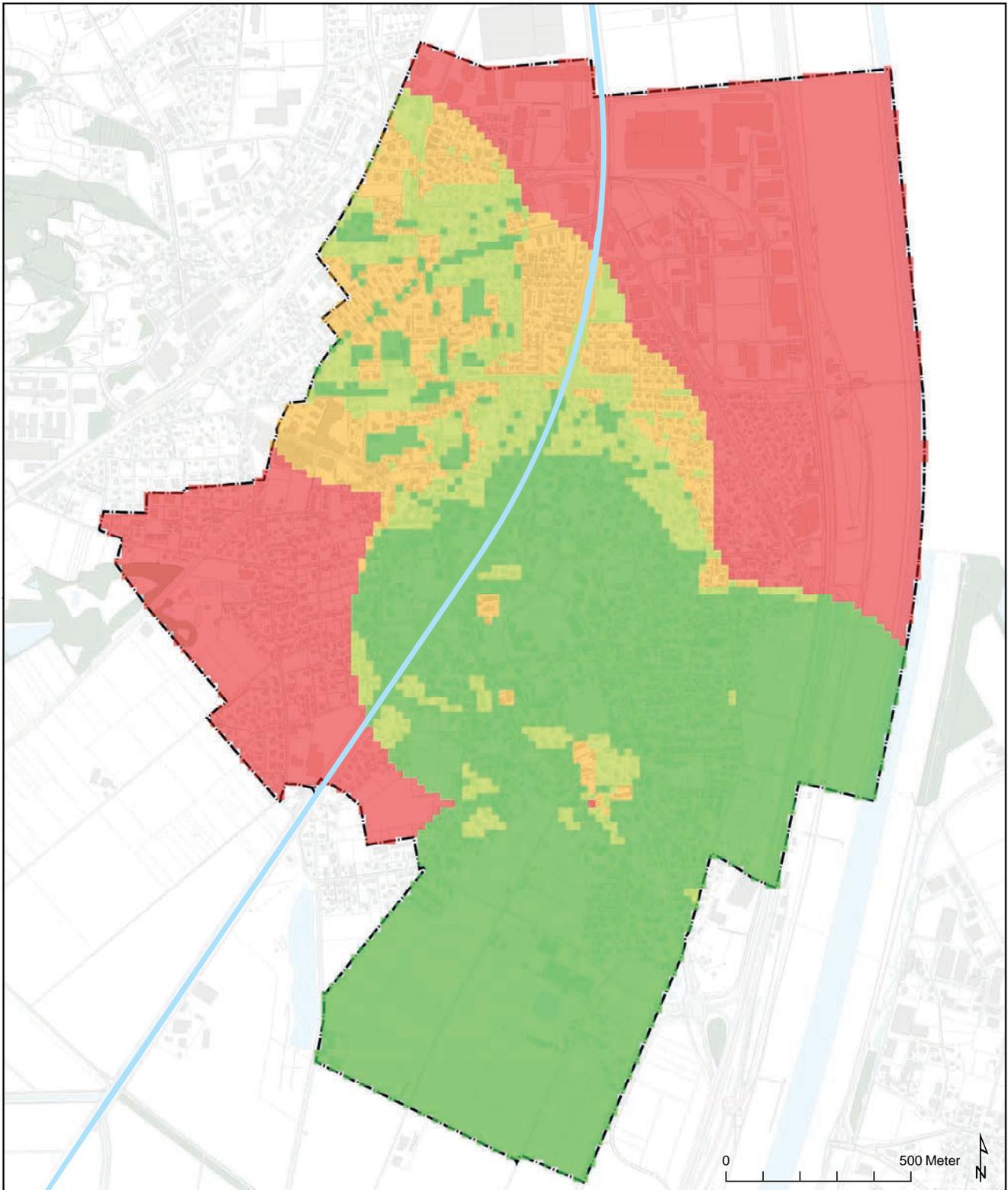
Gemeinde Widau - Analyse der öffentlichen Freiräume

**Erreichbarkeit der Räume für infrastrukturgebundene Aktivität**



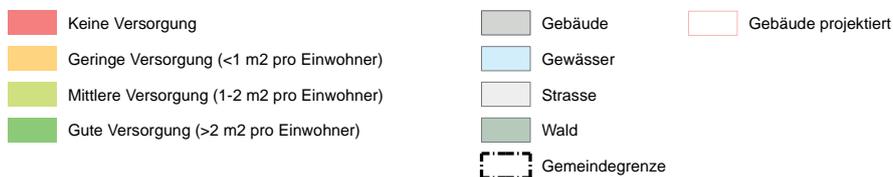
Quellen:  
 Amtliche Vermessung Widau, Wälli AG, August 2019  
 Amtliche Vermessung Balgach, FKL AG, September 2018  
 Amtliche Vermessung Au, Wälli AG, April 2016  
 Amtliche Vermessung Berneck, Wälli AG, August 2016  
 Amtliche Vermessung Diepoldsau, FKL AG, November 2017

Plandatum: 22. August 2019



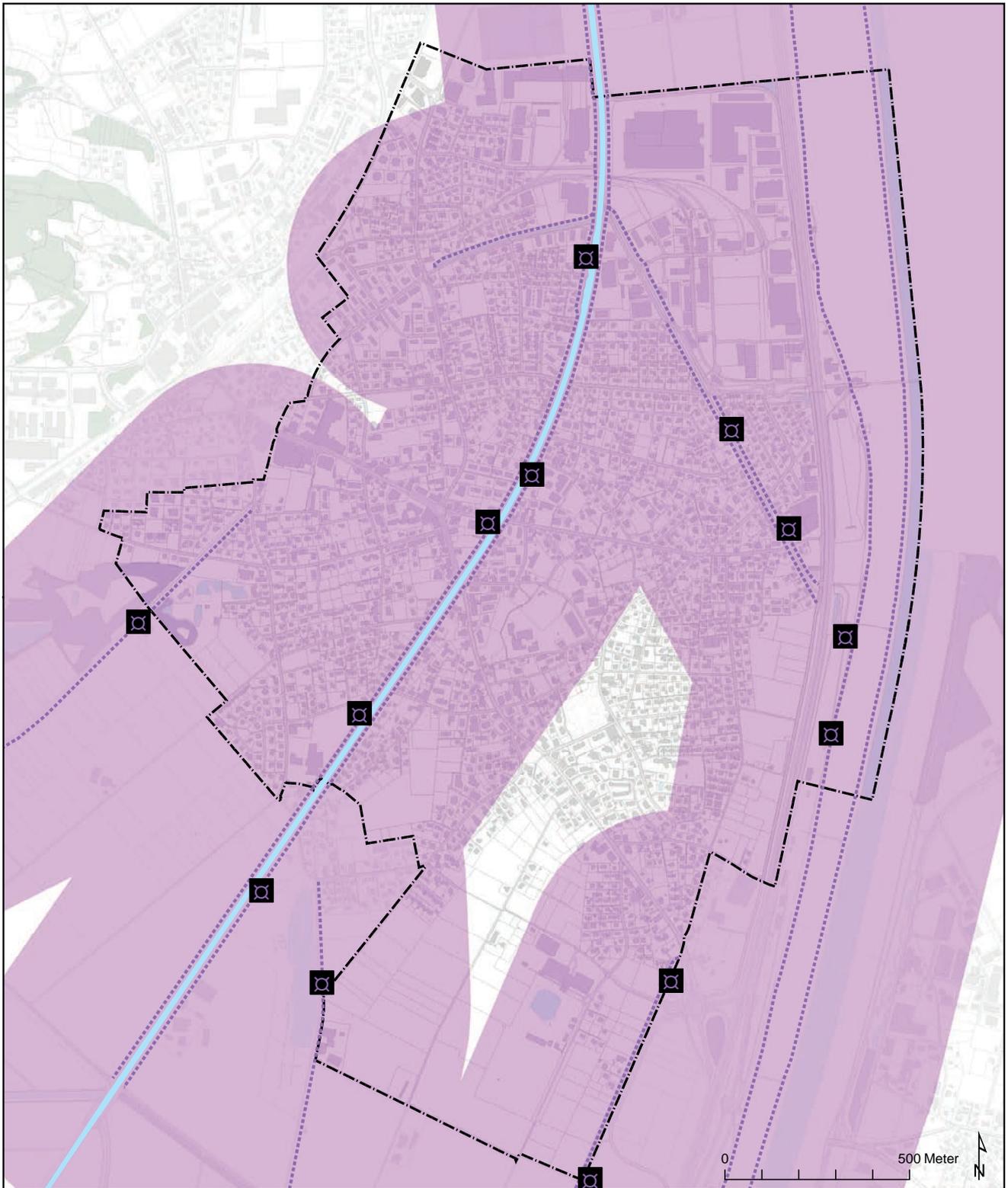
## Gemeinde Widnau - Analyse der öffentlichen Freiräume

### Grad der Versorgung mit Räumen für infrastrukturegebundene Aktivität



Quellen:  
 Amtliche Vermessung Widnau, Wälli AG, August 2019  
 Amtliche Vermessung Balgach, FKL AG, September 2018  
 Amtliche Vermessung Au, Wälli AG, April 2016  
 Amtliche Vermessung Berneck, Wälli AG, August 2016  
 Amtliche Vermessung Diepoldsau, FKL AG, November 2017  
 Einwohnerregister, Gemeinde Widnau, Juni 2018

Plandatum: 22. August 2019

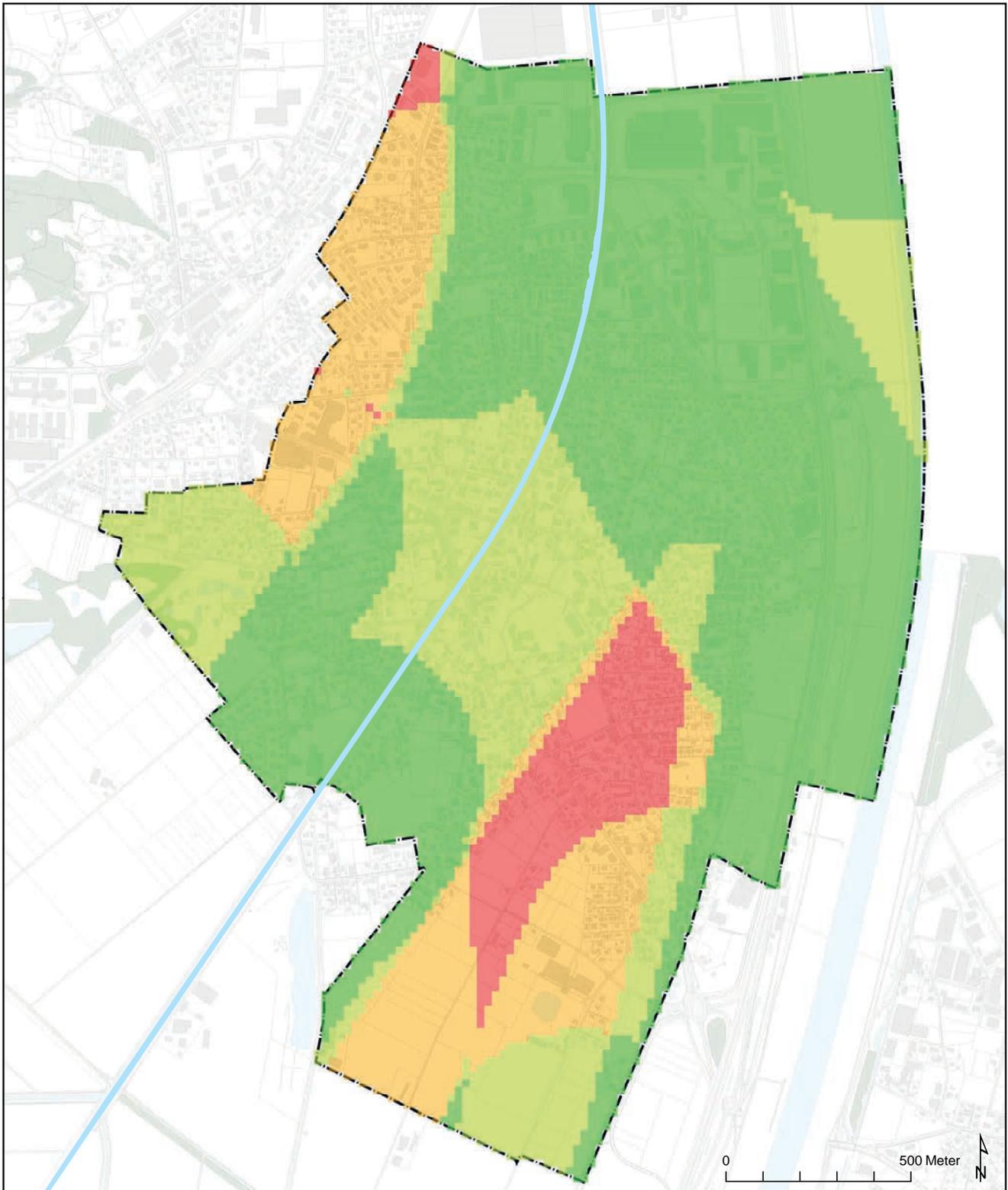


Gemeinde Widau - Analyse der öffentlichen Freiräume  
**Erreichbarkeit der Räume für lineare Bewegung**

- |                    |                |                    |
|--------------------|----------------|--------------------|
| Sitzgelegenheiten  | Gemeindegrenze | Gebäude projiziert |
| Fuss- und Velowege | Gebäude        |                    |
| Einzugsgebiet 400m | Gewässer       |                    |
|                    | Strasse        |                    |
|                    | Wald           |                    |

Quellen:  
 Amtliche Vermessung Widau, Wälli AG, August 2019  
 Amtliche Vermessung Balgach, FKL AG, September 2018  
 Amtliche Vermessung Au, Wälli AG, April 2016  
 Amtliche Vermessung Berneck, Wälli AG, August 2016  
 Amtliche Vermessung Diepoldsau, FKL AG, November 2017

Plandatum: 22. August 2019



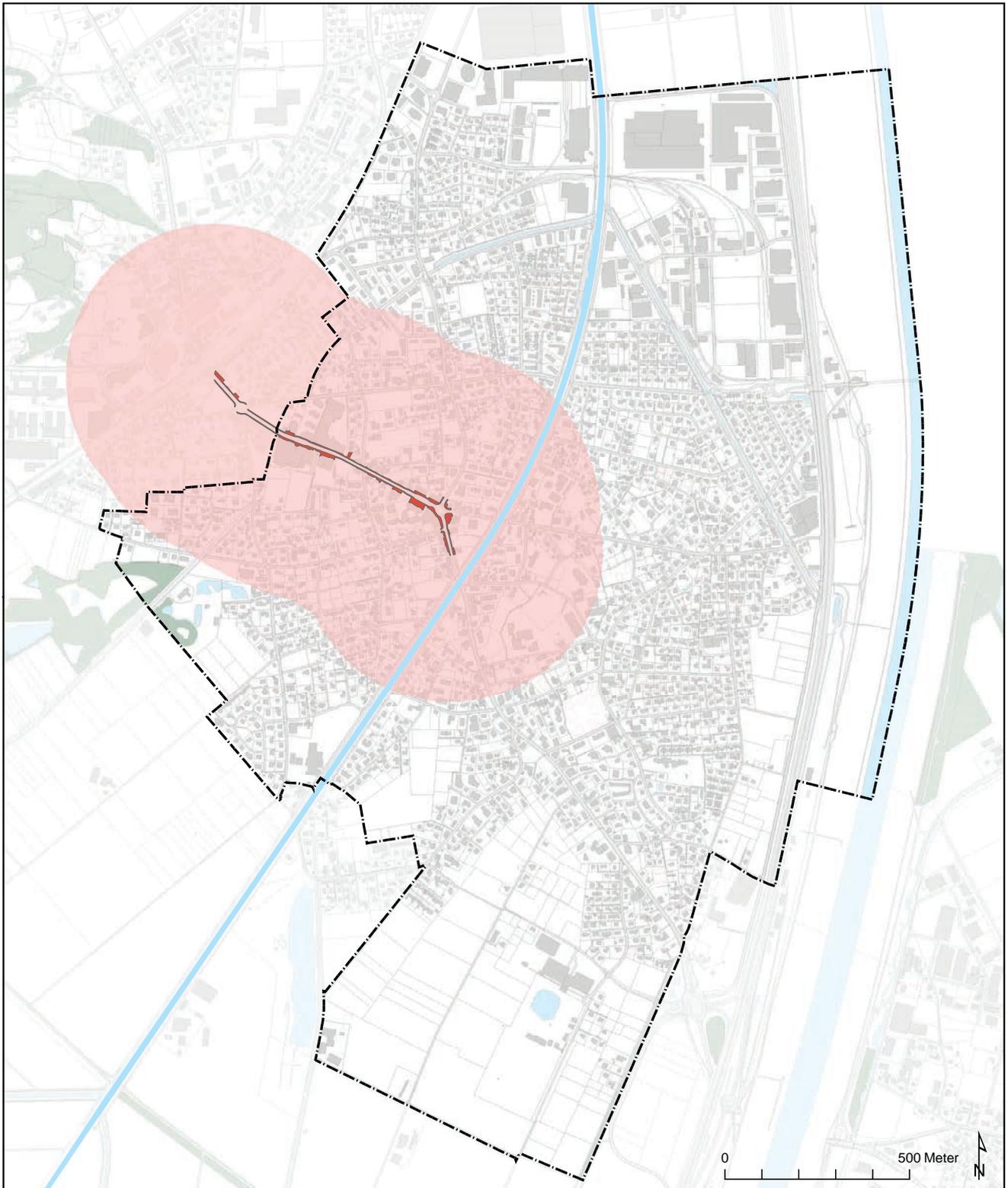
Gemeinde Widnau - Analyse der öffentlichen Freiräume

**Grad der Versorgung mit Räumen für lineare Bewegung**

- |   |                |                    |
|---|----------------|--------------------|
| Keine Versorgung  | Gebäude        | Gebäude projiziert |
| Geringe Versorgung (1 lineare Wegverbindung innerhalb von 400 m)    | Gewässer       |                    |
| Mittlere Versorgung (2 lineare Wegverbindungen innerhalb von 400 m) | Strasse        |                    |
| Gute Versorgung (>2 lineare Wegverbindungen innerhalb von 400 m)    | Wald           |                    |
|   | Gemeindegrenze |                    |

Quellen:  
 Amtliche Vermessung Widnau, Wälli AG, August 2019  
 Amtliche Vermessung Balgach, FKL AG, September 2018  
 Amtliche Vermessung Au, Wälli AG, April 2016  
 Amtliche Vermessung Berneck, Wälli AG, August 2016  
 Amtliche Vermessung Diepoldsau, FKL AG, November 2017

Plandatum: 22. August 2019

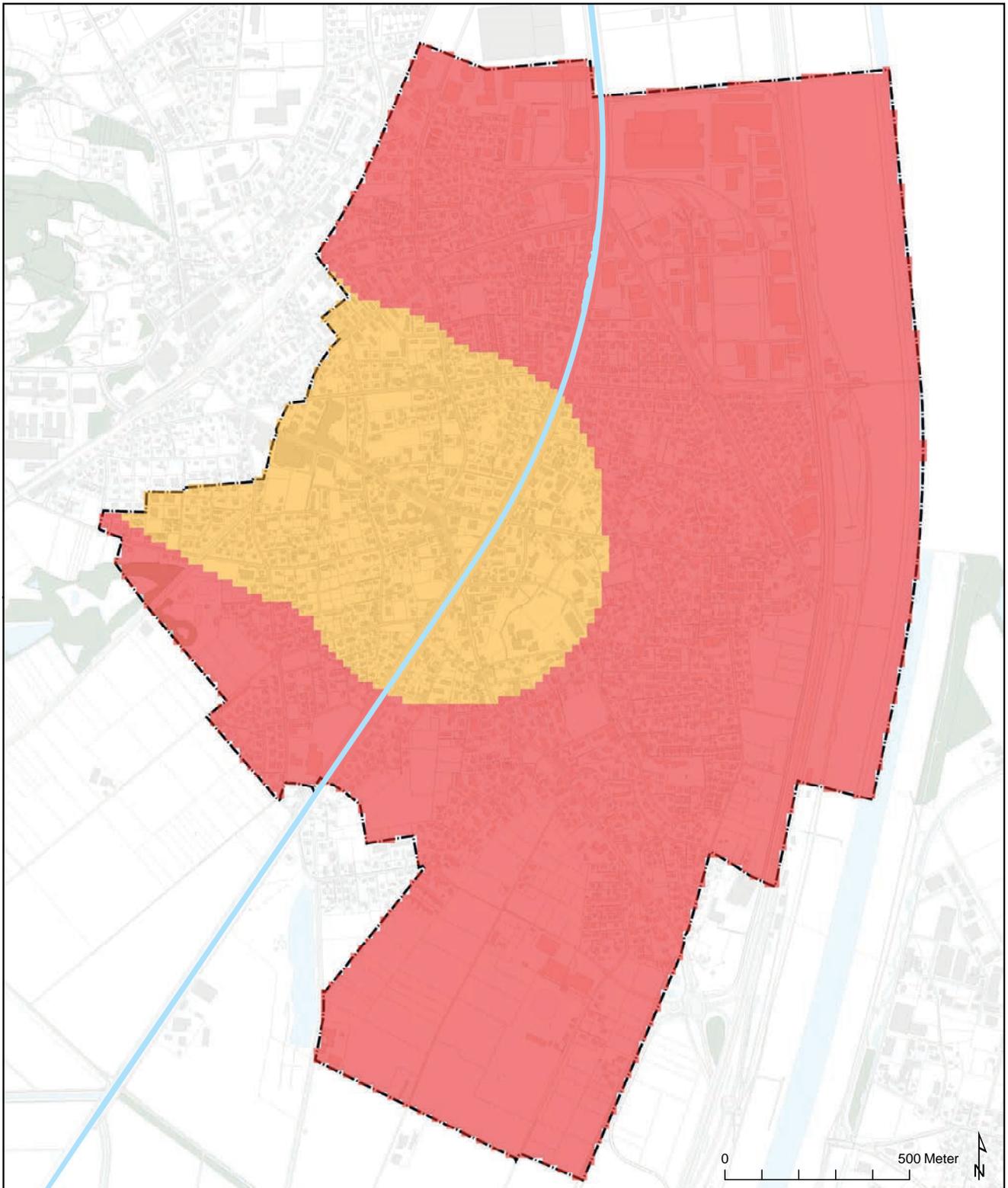


Gemeinde Widnau - Analyse der öffentlichen Freiräume  
**Erreichbarkeit der Begegnungsorte**

- |                    |                |                     |
|--------------------|----------------|---------------------|
| Begegnungsorte     | Gemeindegrenze | Gebäude projektiert |
| Einzugsgebiet 400m | Gebäude        |                     |
|                    | Gewässer       |                     |
|                    | Strasse        |                     |
|                    | Wald           |                     |

Quellen:  
 Amtliche Vermessung Widnau, Wälli AG, August 2019  
 Amtliche Vermessung Balgach, FKL AG, September 2018  
 Amtliche Vermessung Au, Wälli AG, April 2016  
 Amtliche Vermessung Berneck, Wälli AG, August 2016  
 Amtliche Vermessung Diepoldsau, FKL AG, November 2017

Plandatum: 22. August 2019

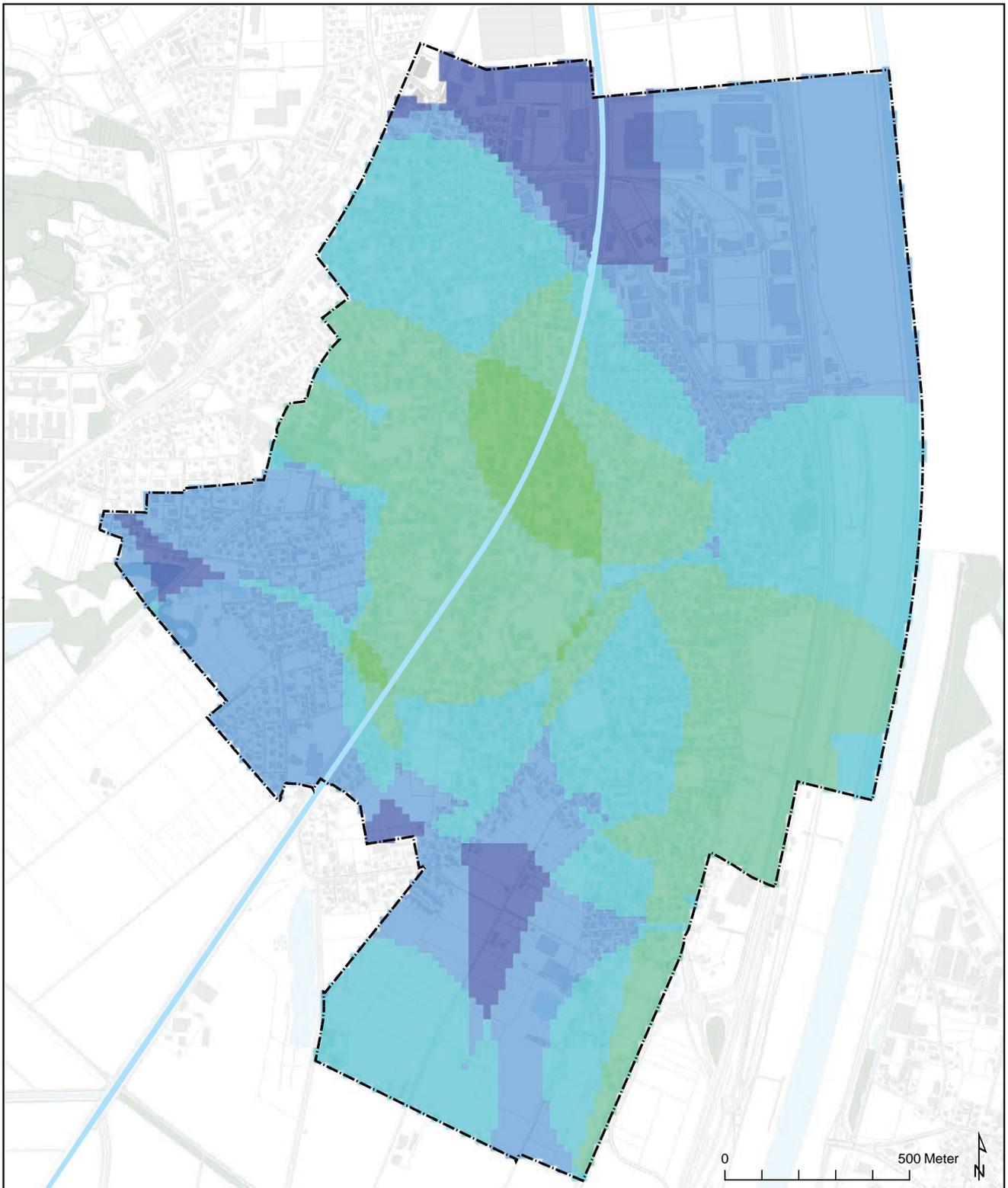


Gemeinde Widau - Analyse der öffentlichen Freiräume  
**Grad der Versorgung mit Begegnungsorten**

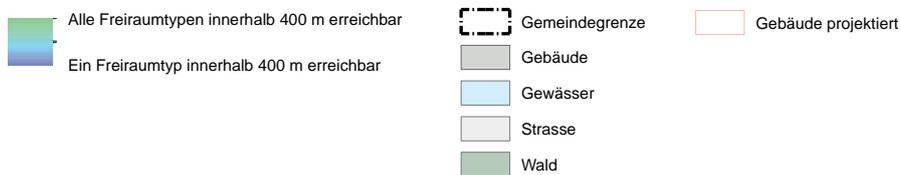
- |   |   |   |
|---|---|---|
| <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:red; border:1px solid black;"></span> Keine Versorgung (kein Begegnungsraum)         | <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:gray; border:1px solid black;"></span> Gebäude       | <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; border:1px solid red;"></span> Gebäude projiziert |
| <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:yellow; border:1px solid black;"></span> Geringe Versorgung (1 Begegnungsraum)       | <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; border:2px dashed black;"></span> Gemeindegrenze                      |   |
| <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:lightgreen; border:1px solid black;"></span> Mittlere Versorgung (2 Begegnungsräume) | <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:lightblue; border:1px solid black;"></span> Gewässer |   |
| <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:green; border:1px solid black;"></span> Gute Versorgung (≥ 3 Begegnungsräume)        | <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:lightgray; border:1px solid black;"></span> Strasse  |   |
|   | <span style="display:inline-block; width:15px; height:15px; background-color:darkgreen; border:1px solid black;"></span> Wald     |   |

Quellen:  
 Amtliche Vermessung Widau, Wälli AG, August 2019  
 Amtliche Vermessung Balgach, FKL AG, September 2018  
 Amtliche Vermessung Au, Wälli AG, April 2016  
 Amtliche Vermessung Berneck, Wälli AG, August 2016  
 Amtliche Vermessung Diepoldsau, FKL AG, November 2017

Plandatum: 22. August 2019

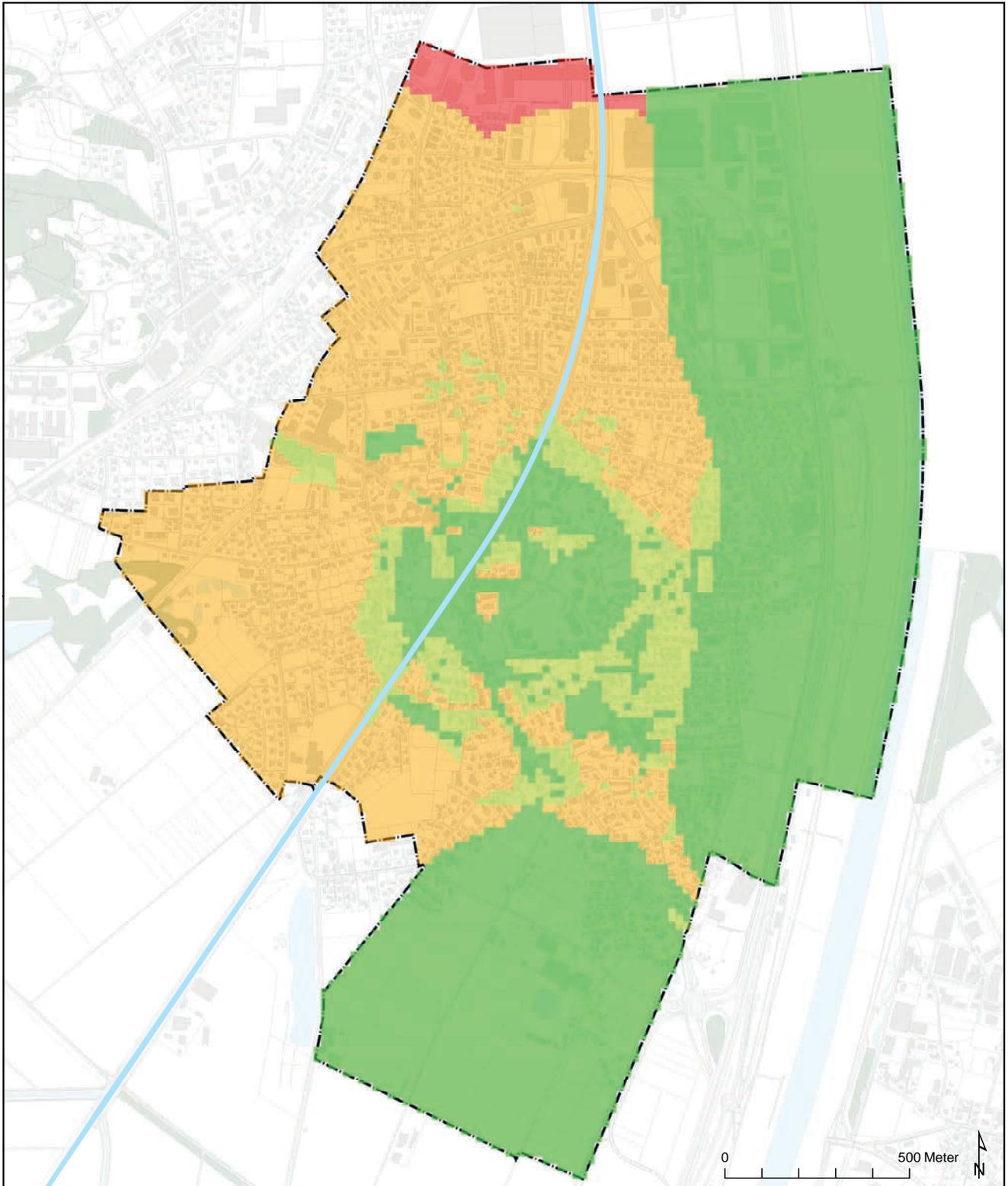


Gemeinde Widau - Analyse der öffentlichen Freiräume  
**Erreichbarkeit - Synthesepan**



Quellen:  
 Amtliche Vermessung Widau, Wälli AG, August 2019  
 Amtliche Vermessung Balgach, FKL AG, September 2018  
 Amtliche Vermessung Au, Wälli AG, April 2016  
 Amtliche Vermessung Berneck, Wälli AG, August 2016  
 Amtliche Vermessung Diepoldsau, FKL AG, November 2017

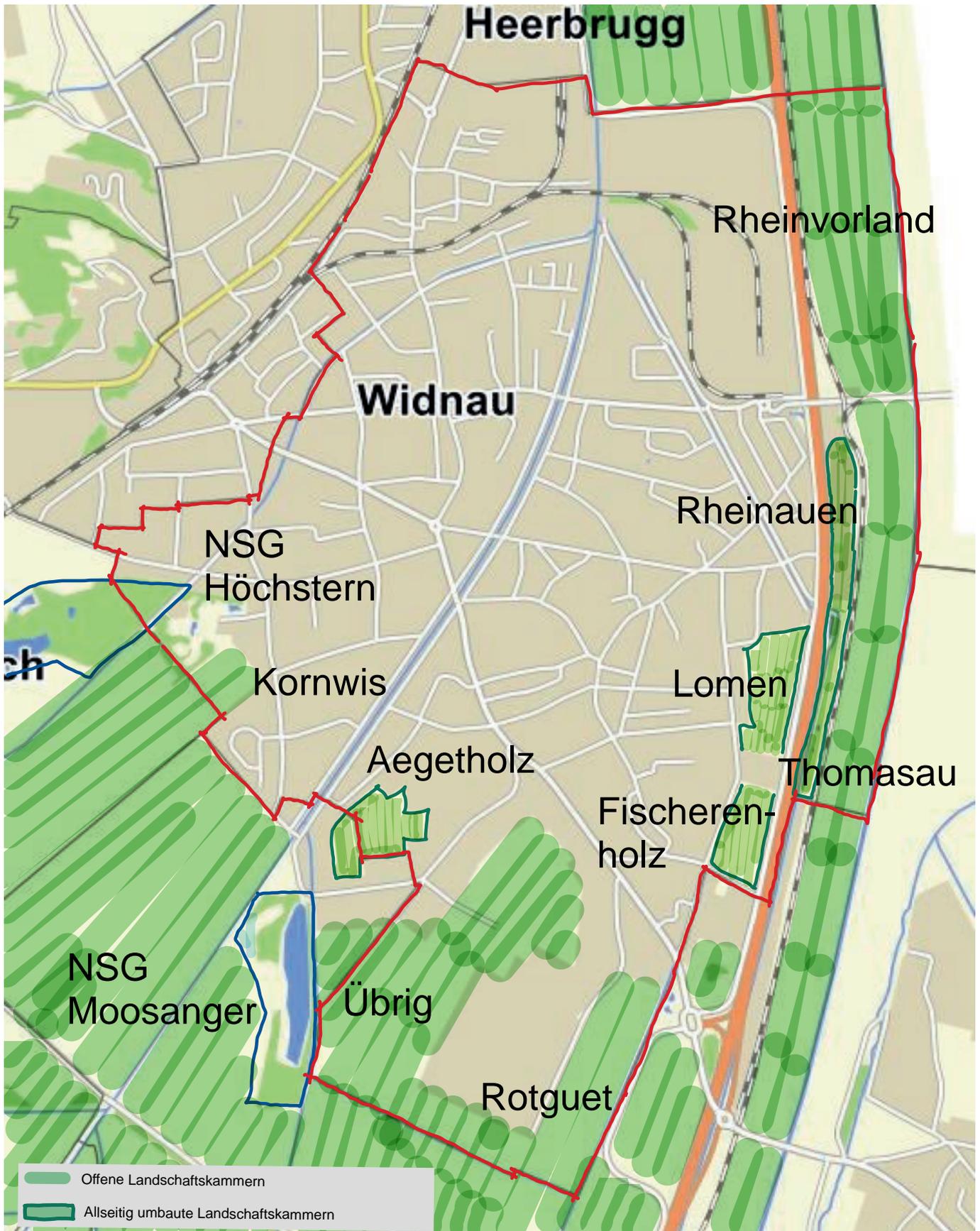
Plandatum: 22. August 2019



Gemeinde Widnau - Analyse der öffentlichen Freiräume  
**Freiraumversorgung - Synthesepan**

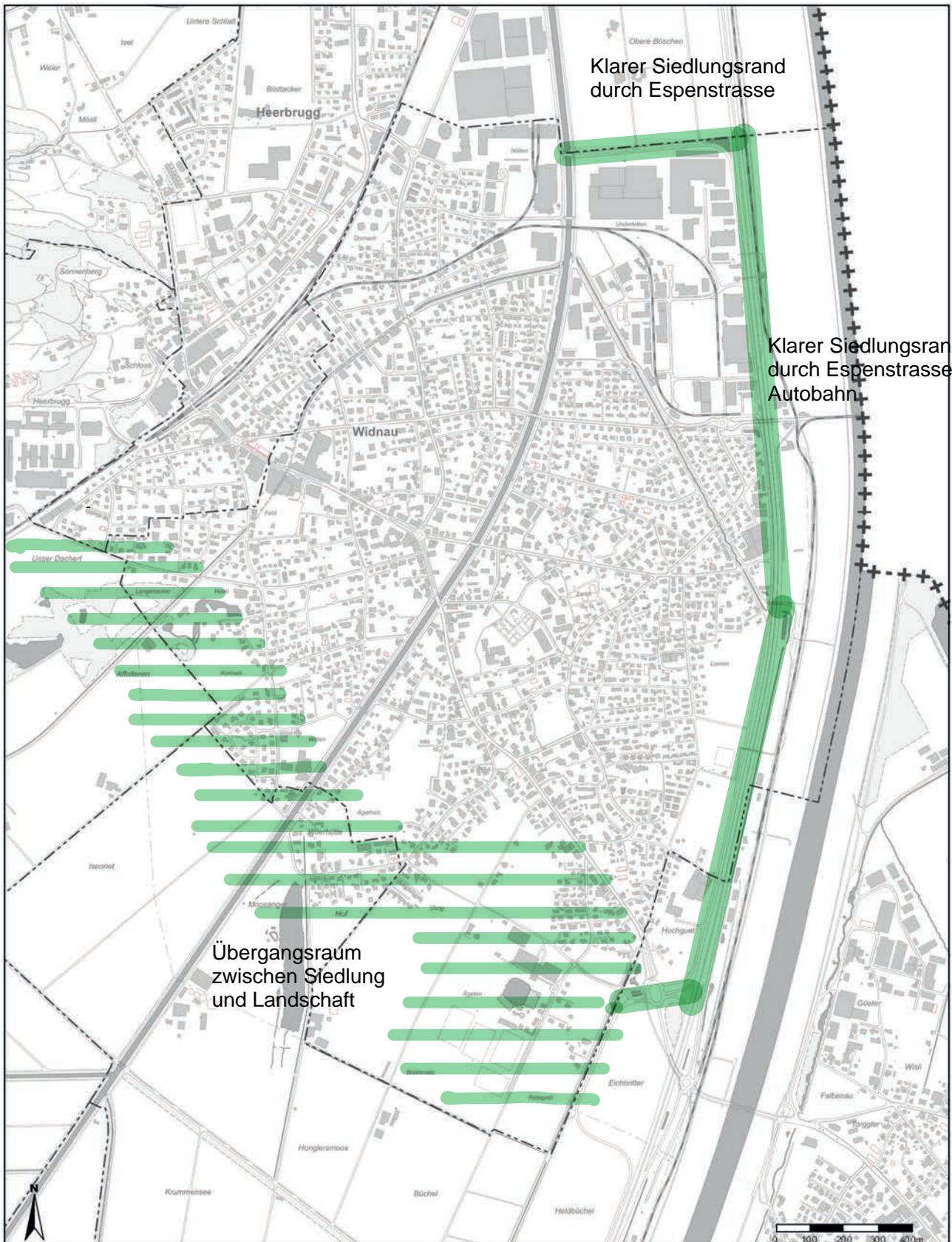
- |   |                |                    |
|---|----------------|--------------------|
| Keine Versorgung                            | Gebäude        | Gebäude projiziert |
| Geringe Versorgung (< 5 m2 pro Einwohner)   | Gewässer       |                    |
| Mittlere Versorgung (5-10 m2 pro Einwohner) | Strasse        |                    |
| Gute Versorgung (>10 m2 pro Einwohner)      | Wald           |                    |
|   | Gemeindegrenze |                    |

Quellen:  
 Amtliche Vermessung Widnau, Wälli AG, August 2019  
 Amtliche Vermessung Balgach, FKL AG, September 2018  
 Amtliche Vermessung Au, Wälli AG, April 2016  
 Amtliche Vermessung Berneck, Wälli AG, August 2016  
 Amtliche Vermessung Diepoldsau, FKL AG, November 2017  
 Plandatum: 22. August 2019



Gemeinde Widnau - Landschaftsräume

August 2019



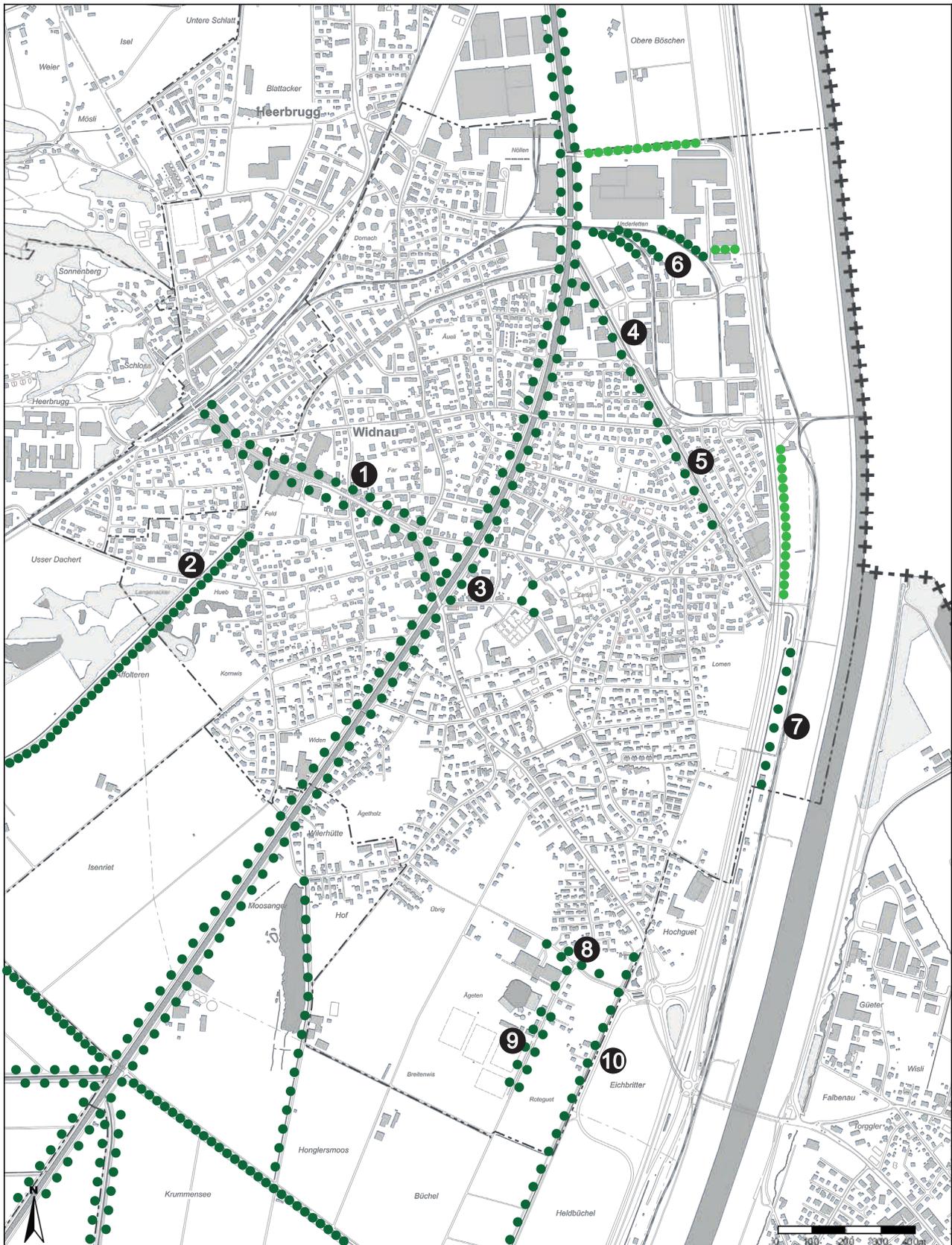
Masstab 1: 10'000  
 Koordinaten 2'765'896, 1'252'616

Gemeinde Widau - Siedlungsränder

Für die Richtigkeit & Aktualität der Daten wird keine Garantie übernommen.  
 Es gelten die Nutzungsbedingungen des Geoportals.  
 30.01.2019

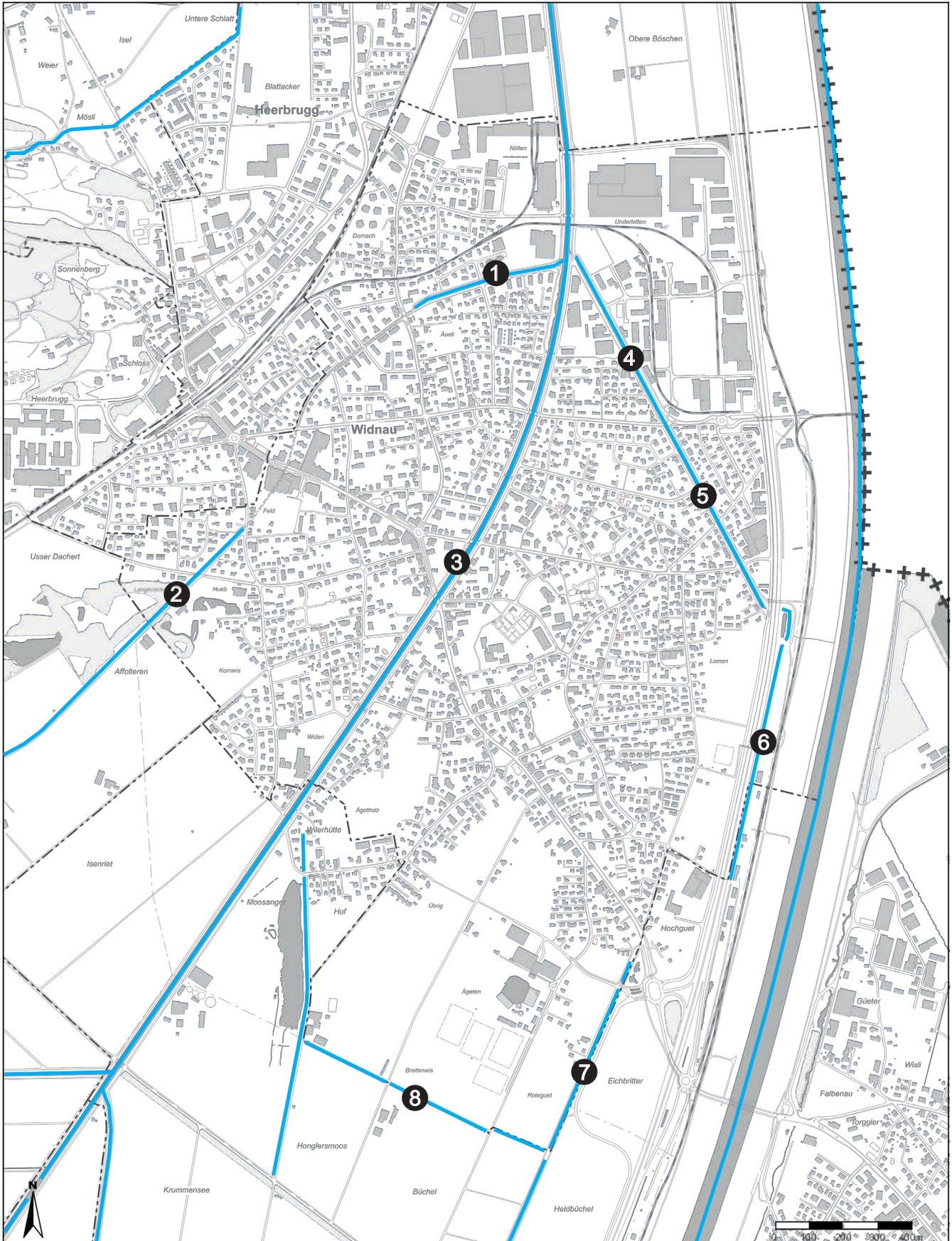
August 2019





- 1 Allee Bahnhofstr.
- 2 Baumhecke Ländernach
- 3 Allee Binnenkanal
- 4 Baumreihe Böschach
- 5 Junge Baumreihe Böschach
- 6 Baumhecken Viscose
- 7 Baumreihe Sickerkanal
- 8 Baumreihe Sporthallen-/Aegenstr.
- 9 Allee Sporthallenstr.
- 10 Baumreihe Grundlochkanal

- Nieder- / und Hochhecken
- Baumhecken
- Baumreihen
- Baumalleen



- 1 Untere Ländernach
- 2 Obere Ländernach
- 3 Binnenkanal
- 4 Untere Böschach
- 5 Obere Böschach
- 6 Sickerkanal
- 7 Grundlochkanal
- 8 Honglermooskanal